

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 4.

Jahrg. 48. No. 20.

Milwaukee, Wis., 15. Oktober 1913.

Lauf No. 1196.

„Ein feste Burg ist unser Gott!“

(Zum 31. Oktober.)

Jahrhunderte! — Und heut noch Jahr um Jahr
Ertönt ein Lied, so mächtig, wunderbar,
Es schallt und dringt in jedes Herz hinein,
Es hallt und klingt so evangelisch rein,
Es ist der Kirche Sang in Freud und Not
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

In dunkler Zeit, als finstern Irrwahn's Macht
Weithin verschloß des Wortes edlen Schacht,
Als Pfaffenwillkür Gott und Menschen schied,
Erklang zu Wittenberg dies heilige Lied,
Viel Tausend sangen laut, dem Feind zum Spott
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Es war dies Lied der Väter Schutz und Wehr,
Man sang es auch in Gustav Adolph's Heer,
Im dreißigjäh'gen, schweren Glaubenskampf,
Bei blutger Schlacht, im heißen Pulverdampf,
Als Kriegsgeschrei, als Trost im bitterm Tod,
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Auch als man sie von Haus und Hof vertrieb,
Von Weib und Kind und was dem Menschen lieb,
Da sie um Jesu willen arm und bloß
Als Exulanten zogen heimatlos
Durch Land und Meer — da stieg zum Abendrot
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ — — —

O evangelisch gläub'ge Christenheit,
Wahr' deinen Glauben heut und allezeit,
Was deiner Ahnen Schar erliegend schuf
Ist jetzt dein Erbteil, ist dein Siegesruf,
Horch! — Jauchzend schallt trotz Welt- und Hölle's Rott'
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Was siegeskühn einst Martin Luther sang,
Als glaubend er des Papstes List bezwang:
Wie Windesbrausen schallt's in jedem Ort,
Wie pingsilich Sausen hallt's am fernsten Port,
Der Kirche Hochgesang in Freud und Not
Das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Gustav Ad. Zimmer.

Das Recht im Reiche Gottes.

Matth. 18, 23—35.

Das Reich Gottes ist nichts anderes denn ein solcher
Stand oder Regiment, darin eitel Vergebung der Sünde
ist.

Doch ist hiermit das weltliche Recht nicht aufgehoben;
denn die Parabel vom Schalksknecht lehrt nichts vom welt-
lichen Reich, sondern allein von Gottes Reich.

Wenn ein Fürst sein Volk also regiert, daß er niemand
läßt unrecht tun und straft die Uebelthäter, der tut wohl und
wird gelobt; denn in dem Regiment heißt es also: Bezahle,
was du schuldig bist; wo nicht, so wirft man dich in den
Kerker. Solch Regiment müssen wir haben. Aber damit
kommt man nicht gen Himmel; so wird auch die Welt nicht
dadurch selig. Sondern darum ist es not, daß sie nicht
ärger werde. Es ist nur ein Schutz und Aufenthalt der
Bosheit. Denn wo es nicht wäre, würde einer den andern
fressen, und könnte keiner sein Leben, Gut, Weib und Kind
behalten. Auf daß nun nicht alles untergehe, hat Gott das
Schwert eingesetzt, dadurch der Bosheit doch zumteil gewehrt
werde.

Aber das Evangelium beschreibt uns auf beiden Lei-
ten eitel Vergebung: zum ersten läßt der Herr dem Knecht
alle seine Schuld los; zum andern fordert er von ihm, daß
er seinem Mitgesellen auch also vergebe und seine Schuld
nachlasse.

Da ist uns abgemalt, was das Evangelium und seine
Art ist und wie Gott mit uns handelt. Wenn du also in
Sünden steckst und dich ängstest, daß du dir heraushelfest,
so kommt das Evangelium und sagt: Nicht, nicht also, mein
lieber Freund, es hilft nicht, daß du dich toll marterst und
ängstest; deine Werke tun es nicht, sondern Gottes Erbar-
mung tut's, daß er sich deines Elends jammern läßt und
sieht, daß du in solcher Angst steckst und dir nicht heraus-
helfen kannst; das sieht er an, daß du nicht bezahlen kannst;
darum schenkt er dir alles. Darum ist es lautere Barm-
herzigkeit; denn er vergibt dir die Schuld nicht um deiner
Werke und Verdienst willen, sondern daß ihn jammert dein
Schreien, Klagen und Niederfallen. — Das ist's, das Gott
läßt durch das Evangelium verkündigen: Wer da glaubt,
dem soll nicht allein die Schuld, sondern auch die Pein ver-
geben sein. — Das ist das erste Stück eines christlichen Le-
bens, welches eigentlich im Glauben stehet, der da allein ge-
gen Gott handelt.

Folgt nun das andere Teil; da muß der Mittnecht auch herzu. — Denn der Glaube führt die Leute von den Leuten hinein zu Gott; die Liebe führt heraus zu den Leuten.

Weltliche Obrigkeit dringt nur also ferne, daß du nicht mit eines andern Gut machest, was du wollest; nicht daß du dein Gut einem andern hingebest. Das ist das weltliche Recht, wie die Vernunft schließt: Einem jeglichen gebührt das Seine. — Was sagt aber das Evangelium? Wenn Gott auch also getan und sein Recht behalten hätte und sagte: Ich tue recht, daß ich die Bösen strafe und nehme, was mein ist, wer will mir es wehren? Wo wollten wir allesamt bleiben? Wir müßten alle zum Teufel fahren. Darum weil er sein Recht gegen dir hat übergeben, will er, daß du auch also tust. Darum hebe dein Recht auf, und denke: Hat mir Gott zehn tausend Pfund geschenkt, warum sollte ich meinem Nächsten nicht hundert Groschen schenken? Also ist jeztund dein Gut nicht mehr dein, sondern deines Nächsten.

Darum, willst du in Gottes Reich sein, so mußt du tun, wie er tut. Willst du aber im weltlichen Reich bleiben, so wirst du in sein Reich nicht kommen.

Es ist ein fein tröstlich Evangelium und süß den betrübten Gewissen in dem, daß es eitel Vergebung der Sünde hat. Aber wiederum den harten Köpfen und Verstockten ist es ein erschrecklich Urteil und eine Strafe derer, die das Evangelium mit den Ohren fassen und auf der Zunge haben, wollen aber nicht danach leben.

Daß aber hieneben die Sophisten pflegen zu disputieren, ob die Sünde wiederkomme, die da zuvor vergeben ist, laß ich fahren; denn sie wissen nicht, was Vergebung der Sünden ist; meinen, es sei ein Ding, das im Herzen klebe und still liege, so es doch eben das ganze Königreich Christi ist, das da ewig währet ohne Aufhören.

Denn gleichwie die Sonne nichts desto weniger scheint und leuchtet, ob ich schon die Augen zutue, also stehet dieser Gnadenstuhl oder Vergebung der Sünde immerdar, ob ich schon falle. Und wie ich die Sonne wieder sehe, wenn ich die Augen wieder auftue, also habe ich die Vergebung der Sünde wieder, wenn ich aufstehe und wieder zu Christo komme.

Luther.

Versammlung der Distriktsynode von Nebraska u. a. St.

Im fruchtbaren Elkhornale bei Norfolk, Nebr. hielt unsere Synode in der Kirche der St. Paulsgemeinde, Past. J. Witt, ihre 10. Jahresversammlung. Mit einem Dankgottesdienst wurde die Versammlung am Vormittag des 28. August eröffnet. Herr Präses Theo. Braeuer predigte über Ebr. 10, 23, 24 und ermunterte die Christen zu rechtem Dank gegen Gott, welcher dann recht geschehe, wenn wir

fest halten an dem Bekenntnis und nicht wanken, und daß wir solchen Dank beweisen sollen durch Reizen zur Liebe und guten Werken.

Nachdem sich in der ersten Nachmittagsitzung die Synode organisiert, kam in üblicher Weise der Präsidialbericht zur Verlesung, wobei der Herr Präses auch auf die vorliegenden Geschäfte hinwies. Als auch die verschiedenen Komiteen ernannt waren, konnte man zur Wahl der Beamten schreiten. Das Resultat war wie folgt: Präses, Past. Theo. Braeuer; Vize-Präses, Past. J. Witt; Sekr., Past. Phil. Martin; Visitator, Past. M. Lehninger; Schatzmeister Herr E. W. Zuz. Reisepredigerkommission die Pastoren J. Witt, E. Monhardt und die Herren G. Klatt und Heinecke. Für die Unterstützungskasse die Pastoren G. Preß, E. Zarembo und Herr Huebner. Revisionskommission: Herr Lehrer Barb, Herr Pupal und Herr Kant. Trustees: Past. Zuebert und Herr E. W. Zuz.

Die Vormittagsitzungen wurden den Lehrverhandlungen gewidmet. Ein zeitgemäßes Thema lag zur Besprechung vor. Herr Past. Phil. Martin war Referent. Sein Thema lautete: „Die Prohibition im Lichte des Wortes Gottes.“ Er wies darauf hin, daß die Prohibition eine brennende Frage sei, da sie in das soziale, staatliche und kirchliche Leben eingreife. In 4 Thesen zeigte er nun treffend das widerchristliche und sündliche der heutigen Prohibitionisten.

I. These. Die Prohibitionisten erstreben und fordern die gänzliche Enthaltfamkeit von geistigen Getränken als Bemitteln, als Inbegriff wahrer Mäßigkeit und zur Erreichung dieses Zieles die zwangsweise Aufhebung des Getränkehandels durch Staatsgesetzgebung in der Meinung, dadurch die Menschen moralisch zu bessern.

II. These. Durch die widerbiblische Forderung wird den Christen ein neues Joch aufgelegt, dadurch sie in die Gefahr kommen, das hohe Gut ihrer christlichen Freiheit einzubüßen.

III. These. So ernstlich wir die Sünde der Trunkenheit, wie jede Unmäßigkeit bekämpfen, so müssen wir doch ebenso ernstlich und mit aller Entschiedenheit den Prohibitionismus als gefährlichen Irrtum verwerfen und in der rechten Weise bekämpfen.

IV. These. Beschränkt der Staat durch prohibitionistische Gesetze unsere Freiheit in äußerlichen Dingen wie den Gebrauch der geistigen Getränke, so fügen wir uns willig denselben doch nur so lange, als er uns nichts wider Gottes Wort gebietet oder verbietet.

Die genaue Ausführung dieser Thesen wird im Synodalbericht erscheinen. —

Aus dem Bericht der Reisepredigerkommission geht hervor, daß die Missionare auf ihren Feldern mit Treue und Fleiß arbeiten, und daß noch ein weiterer Missionar angestellt werden konnte. Da die Lebensmittel immer teurer werden, bewilligte die Synode eine Gehaltszulage.

Auch der Bericht des Schatzmeisters war recht befriedigend, da in einigen Rassen ein Ueberschuß vorhanden war.

Auch die Verschmelzungssache der einzelnen Synoden

zu einer Synode wurde verhandelt. Die Synode nahm die von einem Komitee gemachte Empfehlung an, nämlich die seiner Zeit von einem Gesamtkomitee aufgestellten 4 Punkte anzunehmen. Doch seien dieselben noch erst den einzelnen Gemeinden zur Abstimmung vorzulegen.

Als Gäste waren anwesend Herr Past. R. Siegler als Vertreter des Herrn Präses C. Gausewitz, Herr Dir. Bafke von der Negermission, und mehrere Pastoren aus der Missions-Synode.

Alle Sitzungen wurden mit einem kurzen Gottesdienst durch Past. E. Monhardt eröffnet. Die Synode war vollständig vertreten.

Am Synodalsonntage wurden 2 Missionsfestgottesdienste gehalten. Am Vormittag erwärmte Past. R. Siegler die Herzen mit einer Predigt über innere Mission und am Nachmittag hielt Herr Dir. Bafke einen recht interessanten Vortrag über die Mission unter den Negern in deutscher und englischer Sprache. Als Negermissionar konnte er aus eigener Erfahrung reden.

Montag Abend fand der Schlußgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahles statt, wobei Past. Teske die Predigt, und Past. A. Korn die Beichtrede hielt.

Doch auch der liebevollen Gastfreundschaft möge hier dankbar gedacht werden, welche die Gemeinde den Synodalen bewiesen hat. Der Gesangverein hatte zur Unterhaltung der Gäste eine gemütliche Abendunterhaltung veranstaltet. Am Sonnabend Nachmittag wurde in einer mehrstündigen Autofahrt die Umgegend von Norfolk gezeigt.

Blicken wir nun auf alles zurück, besonders wie Gott unsere Synode mit seinem reichen Segen überschüttet hat, so müssen wir sprechen: Gott sei Preis und Dank, daß er uns bisher so gnädig geführt, und uns sein Evangelium in solch reichem Maße geschenkt hat. Solche Dankbarkeit laßt uns aber auch damit beweisen, daß ein jeder an seinem Teil desto ernster und fleißiger ob dem Wort halte und wir unsere Jugend darin fleißig unterrichten.

Im Auftrag

E. Zarella.

Die Schild-Abnahme.

Eine Erzählung von Karl Stöber.
(Schluß.)

Siebenzehntes Kapitel.

Frau Eva hat einen großen Jammer.

Die Walkerin zu Hause wollte an diesem Tage der allgemeinen Reinigung nichts unberührt lassen, was mit Bürste, Gader, Sand und Wasser bearbeitet werden konnte. So kam sie auch an das Meisterstück des Hofmalers von Schauerheim, das nur etliche Fuß über dem Erdboden an einer hölzernen Stange hing, wie wir bereits in dem ersten Kapitel unserer Erzählung gesehen haben. Junge Rauchschwalben hatten im Sommer zuvor nach ihrem ersten Ausflug den Arm des Schildes zu ihrem Standort gewählt, und so lange behauptet, als sie von ihren Alten gefüttert

wurden. Dabei kam das hängende Bild mit dem über-schäumenden Bierkrüge und dem schillernden Branntweinglase am schlimmsten weg. So oft es nämlich durch einen frischen Nord- oder Südwind aus seiner senkrechten Lage gebracht wurde, gingen alle Erleichterungen der jungen, nimmerlatten Bielfräße darauf. Die Wirtin stieg also auf einen Stuhl, zog die Stange des Schildes aus den zwei eisernen Klammern, woran sie leicht befestigt war, und legte sie dann samt dem Delgemälde in den Weiher, damit alles, was nicht aus dem Pinsel des Hofmalers geflossen war, durch das Wasser erweicht würde.

Nach einer Stunde ungefähr, nachdem sie mit den Gerätschaften der Schenkstube vollends fertig geworden war, nahm sie das Schild wieder aus dem Weiher, warf eine gute Hand voll Sand darauf, und bearbeitete ihn dann mit dem Strohwisch. Ein Kübel Wasser, welchen sie zuletzt darüber goß, sollte das Werk krönen. Aber wie erschrak sie, als nun die eine Seite des Schildes wie ein verwischter Schmetterlingsflügel vor ihr lag. Auf der Wetterseite hatte das Kunstwerk ohnedies schon bis zur Unkenntlichkeit gelitten, und auf der gesegten war nichts mehr, als Platz zu einem neuen.

Der Stolz ihres Mannes war dahin, und sie hatte die heftigsten Vorwürfe von ihm zu befürchten. Dazu hatte das Werk schon seinen Meister überlebt, und seine erledigte Stelle ward von dem deutschen Orden nicht wieder besetzt. In Schlehingen hatte sich die Kunst noch nicht häuslich niedergelassen. Es erschienen nur von Zeit zu Zeit unstätige und flüchtige Jünger derselben, mit Schere, Storchschnabel oder Pastellstift, machten einige Bilder und Schulden, und verschwanden dann wieder, wie die Mauer- und Schwalben am Jacobitag.

Mit jedem Tone, den die Walkerin von den Schellen ihrer heimkehrenden Kühe hörte, ging ihr ein Stich durch's Herz, und als ihr Mann den sanften Abhang heraufkam, an dem die Mühle liegt, wankte sie ihm mit dem Schild in der Hand entgegen, und erzählte ihren Jammer.

Achtzehntes Kapitel.

Und der König Jofia tat weg alle Greuel.

Der Walker lächelte nur über den Jammer seines Weibes, und führte seine Kühe vollends in den Stall, wo er sie an ihre Ketten legte. Indessen tröstete der alte Lohweber, der mit ihm gekommen war, die Wirtin und sagte: Eva, Ihr könnt getroßt auch die andere Seite des Schildes fegen; denn mit der Wirtschaft ist's aus. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. Ihr habt den Herrn angefleht Tag vor Tag, daß Er Euern Mann bekehre, und siehe da, der vor wenig Stunden als Saulus ausging, ist als Paulus wieder heimgekommen. Unterwegs hat er zu mir gesagt und gelobt: ich will so wenig mehr einen Tropfen Branntwein schenken, als meine zehn Brunnen.

Ja, Eva, sagte der zurückkehrende Walker, das habe ich gelobt, und werde es mit Gottes Hilfe auch halten. Und wenn's dir recht ist, so wollen wir aus der Trinkstube eine

Stätte machen, wo die Ehre Gottes wohnt.

Dieser Voratz des Neuerweckten war gerade jetzt am leichtesten auszuführen. Denn was in der Stube gestanden, gelegen und gehangen war, stand und lag noch auf dem Damm des Weibers, und man durfte nur vereint mit dem Lothweber darüber Gericht halten und bestimmen, was wieder hineinkommen oder draußen bleiben sollte.

Zuerst wurde das Crucifix, welches bisher, wie in anderen Trinkstuben, nur der einkehrenden Katholiken wegen in der Ecke zwischen zwei Fenstern gehangen war, wieder an seine Stelle getan, aber in einer ganz andern Absicht, als sonst. Von den drei Tischen wurden zwei, die am meisten durch das Tabakfeuer der Gäste gelitten hatten, bis auf weiteres in den Schuppen verwiesen. Ihren Platz erhielt die Himmelbettstatt der Eheleute mit weiß- und blaugestreiften Vorhängen. Einige unzüchtige Bilder, welche der gravitatische Mann an die Schenke gestiftet hatte, um daran seine buhlerischen Augen zu weiden, nahm der Lothweber aus ihren Rahmen, zerriß sie, ohne dabei ein Wort zu verlieren, in die Länge und Breite, kurz und klein, und überließ die Trümmer dem Abendwinde. Dabei saß er mit ernster und strenger Miene, wie ein Richter, auf einem leeren Bierfaß. Der Walker löschte auf der schwarzen Tafel die alten Schulden, die zum Teil mit doppelter Kreide angeschrieben waren, und wünschte dabei in seinem Herzen mit einem Seufzer, daß es der Herr, der letzte Richter, mit den feinigsten gleich also machen möchte. Und so ging es fort, bis die Schenke in eine christliche Stube verwandelt war, wo die Ehre des Herrn wohnen, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen können.

Mit dem Schilde verfuhr Frau Eva zuletzt, wie der jüdische König mit den geschnitzten Bildern. Ehe sie ihm aber den Gnadenstreich gab, lachte sie noch einmal mit den beiden Männern recht herzlich über das, was sie in ihrem Amtseifer eine Stunde zuvor daran getan hatte.

Und dies alles geschah an einem Sonnabend.

Neunzehntes Kapitel.

Die Geschichte ist noch nicht aus.

„Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; und was wollte ich lieber, denn es brennete schon? Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Friede zu bringen auf Erden? Nein, sage ich euch, sondern Zwietracht. Denn von nun an werden Fünf in einem Hause uneins sein, Drei wider Zwei, und Zwei wider Drei. Es wird sein der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter, die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.“

Diese Rede des Herrn erfüllte sich auch unter dem Dache des Walkers. Der tägliche Gast nämlich, der sich bisher einen Morgen wie den andern zuerst in seiner Schenkstube eingefunden hatte, war seine eigene Mutter. Sie wohnte, seitdem sie Witwe geworden war und ihr Sohn das Gut übernommen hatte, in einem kleinen, einstöckigen Nebengebäude, was man hier zu Land ein Korb heißt. Ihr

Frühstück und Abendtränklein, beide aus einem Becher Branntwein bestehend, pflegte sie auf der Ofenbank ihres Sohnes zu genießen, oder, wenn der Gäste zu viele waren, in der Küche, und so nach und nach die Zinsen von einem Kapital abzutrinken, welches der Sohn von der Uebernahme des Anwesens her ihr noch schuldig war.

Am Abend des Tages, dessen wichtigste Begebenheiten in dem vorhergehenden Kapitel erzählt worden sind, hatte man ihr das Schlastränklein auf die Stube geschickt, wie es bisher immer geschehen war, wenn ausgeweift wurde. Am allerentbehrlichsten war sie ohnedies in Stunden gewesen, wo es noch so viel auszufordern, zu ordnen, und noch mehr zu danken und zu loben gab.

Als daher die Alte am Morgen nach der Schildabnahme in die weiland Trinkstube trat, war es ihr, als wäre sie noch in der Fortsetzung eines Morgentraumes begriffen. Kein kupferner Spülnapf mehr, wie er bei uns in jeder Schenke zu finden ist — an dem Platze der schwarzen Tafel ein schneeweißes Handtuch — nirgends ein ruhiges Kartenspiel auf dem hölzernen Teller — die lange Reihe der Branntweinbecher und der dazu gehörigen Gläser verschwunden — manches an der Wand hängend, was man sonst vor gewissen Gästen hinter Schloß und Riegel verwahren oder in der Tasche behalten mußte, z. B. eine tickende Taschenuhr — der Stubenboden gefegt und sauber mit Sand bestreut, wie eine Torte mit Zucker — das Ganze eine urplöbliche und überraschende Verwandlung, wie man sie im Theater erlebt. Das alte Weib, ein weißes Tuch über den Kopf gebunden und das Gesangbuch unter dem Arm, blieb wie eingewurzelt auf der Türschwelle stehen.

Ihre Schnur, die sich über ihr Staunen nicht wunderte, ging ihr einige Schritte entgegen und sprach aufs freundlichste: liebe Schwieger, wir haben die Wirtschaft aufgegeben, wie Sie sieht, und das Branntweinfäßchen hat der Johann zugespundet und schickt es morgen zurück. Mit einem Becher können wir also nicht mehr aufwarten; aber ich habe mit der Suppe auf Sie gerechnet, und wenn Sie will, kann Sie solche alle Tage morgens und abends bei uns oder in Ihrem Korb essen.

Auf der Tischplatte von Birnbaumholz stand auch eine Schüssel Wassersuppe, die, mit saurem Milchrahm begossen für Auge und Gaumen gleich einladend war. In dem Dampfwölklein, die von ihr aufstiegen, zeigten die Strahlen der Morgensonne ihre Regenbogenfarben im Kleinen. Die Eingeladene aber fiel auf die freundlichen Worte ihrer Schnur aus dem Erstaunen in einen Zorn, der immer heftiger wurde, je klarer ihr die Ursache und einige Folgen dieser ganz unerwarteten Umwandlung zu werden anfielen. — Hab' ich mir's doch gestern gedacht, rief sie, so bald sie Worte finden konnte, es geschieht ein Unheil! Lieber will ich von zerbrochenen Eiern träumen, als den Schleicher, den alten Fuchs, über meinen Weg gehen sehen. Und du, Johann, das sag' ich dir, du gibst deinen tollen Voratz auf, oder du sollst nicht mehr mein Sohn heißen!

Damit schlug sie die Türe hinter sich zu und eilte davon, so gut es mit zwei Füßen ging, die über ein Faß ge-

wachsen zu sein schienen und schon siebenzig Jahre Dienste getan hatten.

Zwanzigstes Kapitel.

Wie ist es weiter gegangen.

Das alte Weib holte fortan ihren Brantwein in der Stadt. Ihr Sohn aber und sein Weib freueten sich mit einander in dem Herrn und lebten ganz stille für sich. Und der Herr segnete ihre zwei Stampfen, und ihre zwei Kühe im Stall und ihre Feldstücke hinter der Mühle mehr, denn zuvor. Und das einzige Kind, welches sie hatten, ein Töchterlein, konnten sie nun in der Furcht und Vermahnung zum Herrn erziehen, und erlebten große Freude an ihm. Und um das, was die Welt in Schlehingen von ihnen sagte, kümmerten sie sich nicht.

Aus unserer Zeit.

Kirchliche Ordnungen und der alte Adam.

Irgend jemand muß einmal irgendwann und irgendwo den Ausspruch getan haben: „Kirchliche Ordnungen sind nur für den alten Adam. Wenn die Menschen vollkommen wären, brauchte man im Staat keine Obrigkeit noch Gesetze, und in der Kirche keine Ordnungen.“ Was er damit sagen wollte, war vielleicht ganz richtig; aber Tatsache ist, daß viele diesen Satz nachsprechen, ohne sich etwas Bestimmtes dabei zu denken, während viele andere ihn dazu gebrauchen, aller möglichen Unordnung das Wort zu reden. Und wenn man den Ausspruch genau so nimmt, wie er lautet, ist er grundfalsch.

Kirchliche Ordnungen sind nicht für den alten Adam. Die einzige Ordnung, die es für den alten Adam in der Kirche gibt, heißt: Hinaus mit ihm. Der alte Adam ist kein Gemeindeglied. Nur der wiedergeborene Mensch wird in die Kirche aufgenommen, und seine Aufnahme bedeutet, daß der alte Adam „soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten.“

Ebenso ist es ein Widerspruch in sich selbst, zu sagen, eine Gemeinschaft von vollkommenen Menschen bedürfe keiner festgesetzten Ordnungen. Es gibt keine Vollkommenheit ohne Ordnung. Zur Vollkommenheit gehört, daß alle Teilnehmer an einem gemeinschaftlichen Unternehmen sich mit einander vereinbaren und jeder dieser Vereinbarungen gemäß handle. Ordnung muß sein, bei den Menschen auf Erden wie bei den Engeln im Himmel und in der ganzen Schöpfung Gottes. Je vollkommener die Menschen, desto vollkommener die Ordnung; und je mannigfaltiger die Betätigung, desto mannigfaltiger die Ordnung: aus der Ordnung im Großen entstehen unzählige Ordnungen im Kleinen.

Die Gefahr bei der Aufstellung kirchlicher Ordnungen ist gerade die, daß man den alten Adam dabei zuviel mitreden läßt. Er ist ein vortrefflicher Lobbyist. Wenn es gilt, eine Ordnung zu machen, ist er stets dabei, auch ohne besondere Einladung, und beansprucht alle möglichen Rücksichten. Und das einzig Richtige, das die Kirche ihm gegen-

über zu tun hat, ist daß sie ihn nicht berücksichtigt.

Woran erkennt man ihn denn? Man erkennt ihn nicht daran, ob er diese oder jene Ordnung für praktisch hält, denn darüber kann auch der wiedergeborene Mensch verschiedener Meinung sein, weil ja solche Ordnungen menschliche Dinge sind und große Mängel haben können. Man erkennt ihn vielmehr an der Auffassung, die er überhaupt von aller kirchlichen Ordnung hat.

Der wiedergeborene Mensch fühlt sich frei vom Gesetz. Er fühlt sich als der Gesetzgeber, der die Ordnungen selber trifft. Die Ordnung lautet für ihn nicht: „Du sollst,“ sondern: „Wir wollen — ich will.“ Wir wollen Sonntags vormittags um 10 Uhr Gottesdienst halten; wir wollen eine Kirche, eine Schule bauen; wir wollen die Gelder in dieser Weise aufbringen; wir wollen jenen Beschluß der Synode ausführen; — und wenn wir mit unseren Ansichten in der Minderheit sind, so wollen wir uns der Mehrheit fügen. So spricht der wiedergeborene Mensch: Wir wollen. Seine Auffassung der Ordnung ist eine evangelische.

Für den alten Adam gibt es in geistlichen Dingen nur ein „Du sollst“. Ihm ist jede Ordnung ein Zwang. Du sollst Sonntags vormittags um 10 Uhr zur Kirche gehen — du sollst so oder so viel beitragen — du sollst dich der Majorität fügen. Seine Auffassung der Ordnung ist eine gesekliche, denn sein Sinn ist der Knechtsinn.

Damit ist nicht gesagt, daß der alte Adam jeder einzelnen Ordnung opponiert. Im Gegenteil, er ist oft sehr stark dafür, ja, es gibt Ordnungen, für die er förmlich schwärmt. Aber das tut er in demselben Sinne; er sieht in der betreffenden Ordnung ein Mittel, die lieben Nächsten zu zwingen, sie zu strafen, sie mit Gewalt „zur Reason zu bringen.“ Auch der alte Adam spricht, wie der neue Mensch: „Ordnung muß sein“, aber nicht in dem Sinne: „Wir wollen unsere Arbeit freiwillig nach diesem oder jenem bestimmten Plane tun, damit sie besseren Erfolg hat,“ sondern in dem Sinne: „Wir wollen diese faulen Kerle einmal zwingen, daß sie endlich ihre Pflicht tun.“ Weil er sich selber als Sträfling fühlt, ist ihm die ganze Kirche ein Zuchthaus und jegliche Ordnung ein Zuchtmittel, ein Knüttel in der Hand eines Zuchtmeisters, um einen äußerlichen Gehorsam zu erzwingen, der nur mit Widerstreben geleistet wird.

Ja, Ordnung muß sein. Kirchliche Ordnungen sind eine natürliche und notwendige Frucht der Wiedergeburt. Sie ergeben sich ganz von selber aus dem Evangelium und für das Evangelium, aus dem Geist und für den Geist. Der Geist treibt die Gemeinde, ihre geistliche Arbeit so einzurichten, daß sie nach Recht und Gerechtigkeit, oder, was dasselbe ist, nach der Liebe verteilt wird, so daß der Schwache dem Starken gegenüber nicht überlastet wird, und daß der Erfolg nach menschlicher Berechnung möglichst gesichert wird. Und je weniger der alte Adam dabei mitredet und je weniger er dabei berücksichtigt wird, desto besser ist die Ordnung.

D. S.

Die zerstörende Macht der Elemente.

Er war viele Jahre von Hause fort gewesen. Nun

hatte die Sehnsucht ihn getrieben, die alte, lang verlassene Heimat noch einmal wiederzusehen. Vor seiner Erinnerung stand das Vaterland noch gerade so, wie er dasselbe verlassen hatte, ein schönes, zweistöckiges Haus mit grünen Fensterladen, das Ganze umgeben von einem wohlgepflegten Garten. Damals hatte im Hause die Mutter gewaltet und alles wohl in Ordnung gehalten. Sie war damals, trotzdem sie schon das vierzigste Jahr längst überschritten hatte, noch sehr rüstig gewesen; kaum ein Fältchen hatte noch ihr frisches, stets heiteres Angesicht verunziert und in ihrem glattgekämmten Haar war noch keine Spur herannahenden Alters zu merken gewesen. Ob er wohl alles so wiederfinden würde, wie er es damals verlassen hatte? Diese Frage beschäftigte ihn begreiflicherweise ungemein.

Nein, er fand alles dermaßen verändert, daß er anfangs sich kaum zurechtfinden konnte. Kaum erkannte er die Mutter wieder; so sehr hatte dieselbe sich in den Jahren verändert. Bei seinem Eintritt in das Vaterhaus war ein altes Mütterchen, das faltenreiche Gesicht ganz von Silberhaaren umrahmt, der Rücken durch die Last der Jahre gekrümmt, ihm langsam, an einem Stock sich stützend, entgegengekommen. Und wie sah es im Hause und im Garten aus! Der einmal schöne Staketenzaun wies an manchen Stellen bedenkliche Lücken auf; an andern Stellen hatten die morsch gewordenen Pfähle die Last des Zaunes nicht mehr tragen können und lagen nun samt ihrer Last im Unkraut. Und der Garten! Alles verwildert, kein Gang mehr zu sehen, kein Beet mehr zu erblicken; überall knietiefes, üppig durcheinanderwucherndes Unkraut. Und wie sah das Haus aus! Kein Mensch hätte mehr sagen können, in welcher Farbe dasselbe einst angestrichen war. Die längst verblähten Fensterladen hingen teilweise zerbrochen in ihren Angeln. Die Fenster Scheiben, die vordem so blank gewesen waren, waren längst erblindet, zum Teil zerbrochen und durch alte Tücher ersetzt worden. Das Dach hatte sich schon bedenklich gesenkt; und von dem schönen Kranz, der einst den Schornstein geziert hatte, war nichts mehr zu sehen. Ueberall, wohin das Auge blickte, Verfall, Auflösung.

Die Mutter, die an den Augen ihres Sohnes merkte, wie bitter enttäuscht derselbe darüber war, die alte Mutter und die alte Heimat in solchem Zustande wiederzufinden, sagte zu ihm: „Mein lieber Sohn, konntest du erwarten, uns anders zu finden, wie du uns findest? Auf dieser Welt hat doch alles seine Zeit und alles kommt, um dem Verfall entgegenzugehen. Die Lasten der Jahre konnten an mir nicht spurlos vorübergehen. Und unser Anwesen konnte dem Sturm und Wetter, dem Frost und der Hitze, dem Regen und den brennenden Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt bleiben, ohne unter der zerstörenden Gewalt derselben zu leiden. So geht es mit allem, was Menschen errichten. Eine Zeitlang mag Menschenkunst wohl durch fortwährendes Erneuern und Ausbessern den Verfall aufhalten, aber zuletzt kommt es doch und zieht alles wieder zur Erde zurück, daraus alles genommen. Will der Mensch sein Werk vor dem Verfall schützen, dann darf er dasselbe nicht in den Weg der Elemente setzen. Was dem Wind und Wet-

ter, dem Regen und den heißen Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, muß früher oder später darunter leiden.

Wohl kaum wird man jemanden finden können, der den Worten jener alten Mutter nicht zustimmt und nicht sagt: Das ist freilich wahr. Aber wie viele findet man, die das nicht glauben und erkennen, daß es im geistlichen Leben genau so zugeht wie im Reiche der Natur! Schreckliche, böse, aus der finstern Hölle herausgeborene Gewalten durchstürmen dieses Leben und können alles vernichten, was Gottes Gnade in Christo durch sein teures Wort in unsere Seelen gepflanzt hat. Diese höllischen Gewalten haben ganz besonders ihr Wesen in den Herzen der Gottlosen. Dort werden sie gehegt und gepflegt und mit Lust gebraucht. Zu diesen Gewalten der Finsternis gehören die Lüge, die Hoffart, der Geiz, die Unzucht und Wollust, alle Fleischeslust, der Haß wider Gott und sein Wort.

Kein Christ wird sich denselben aussetzen können, ohne Schaden zu leiden an seiner Seele. Wer die Gesellschaft Gottloser sucht, da muß der Tempel Gottes im Geist Schaden leiden und zuletzt ganz verfallen. Ganz langsam schreitet der Verfall weiter, wie auch der Verfall an unserer irdischen Hütte kaum merkliche Fortschritte macht; aber er kommt sicher. Der himmlische, göttliche Sinn stirbt langsam ab, der Sinn, der nach dem trachtet, das droben ist und in die Worte so schön sich faßt: „Wenn ich nur dich habe.“ Kein Christ setzt sich den Stürmen der Hölle aus, ohne mit der Zeit durch dieselben an dem inwendigen Menschen Schaden zu leiden.

Und trotzdem sind unsere Christen, zumal auch unsere jungen Christen, so sorglos im Verkehr mit den Ungläubigen. Man kann sie warnen, aber sie achten die Warnung nicht. Sie wissen es ja viel besser. „Was soll dieser Umgang uns schaden? sagen sie. Die Gesellschaft, mit der wir verkehren, ist zwar nicht kirchlich, aber wir hören sie trotzdem nie ein Wort wider die Kirche reden. Wir würden uns das auch nicht gefallen lassen. Ueberdies wissen wir, was wir gelernt haben und bleiben auch dabei. Ja, sagen sie, schon lange verkehren wir mit diesen Leuten, die allerdings unkirchlich sind; aber hat uns das schon geschadet? Kommen wir nicht fleißig zur Kirche und halten uns zum heiligen Abendmahl? Wo hat nun dieser Verkehr uns geschadet?“

Lieber Freund, das hilft dir nichts. Außen mag bei dir noch alles schön und sauber aussehen, aber wie steht es innen? Du findest manch ein Haus, das schon jahrelang dem Wetter ausgesetzt war, und macht trotzdem noch einen angenehmen Eindruck. Aber mache dir die Mühe und untersuche dasselbe Haus einmal gründlich von oben bis unten, dann wirst du finden, wie bereits überall der Verfall eingesetzt hat. Gerade so ist es bei dir. Außerlich machst du noch vor Christen Augen einen angenehmen Eindruck; wolltest du aber einmal dein Inneres aufrichtig prüfen, dann würdest du mit Schrecken finden, wie ganz unbemerkt die Stürme der Finsternis, die doch da waren, schreckliche Zerstörung in dir angerichtet haben. Laßt uns doch nicht klüger sein als Gott, der fort und fort sein Volk gewarnt hat vor dem Verkehr mit den Gottlosen.

Wir haben schon reichlich zu kämpfen mit den bösen Gewalten, die in unserm sündlichen Fleisch wohnen, und müssen alle Tage wachen und beten, daß wir nicht in Anfechtung fallen. Ist es nicht geradezu töricht, ja ein Seelenmord, wenn wir uns noch dazu in die Gesellschaft der Ungläubigen begeben, in denen dieselben bösen Gewalten ungezähmt ihr Wesen haben, ungehindert wuchern, von den Ungläubigen gepflegt und von ihnen geradezu zum Zerstören armer Christenseelen benutzt werden?

Laßt uns darum hören und auch folgen den Worten des ersten Psalms: Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen. W. S.

Schulen und Anstalten.

Einweihung der neuen Schülerwohnung in Saginaw, Mich.

Bei prächtigem Wetter durfte am 14. September die Michigan-Synode ihre neue, modern eingerichtete Schülerwohnung in Saginaw, Mich. einweihen. Im Laufe des Tages erschienen etwa 2000 Lutheraner aus der Synodalkonferenz, um mit freudigen und dankenden Herzen dieses schöne Anstaltsgebäude dem Herrn der Kirche zu weihen. Zwei Festgottesdienste wurden gehalten. Vormittags hielt Pastor J. Gauß aus Jenera, D. eine zu Herzen gehende Predigt über die Worte des Psalmisten: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht, laffet uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen!“ Den Akt der Einweihung vollzog dann Pastor J. Krauß als Präses der Synode.

Im Nachmittagsgottesdienste beantwortete Pastor G. Wacker aus Pigeon, Mich., die Frage: „Wohin sollen wir junge Leute, die eine höhere Bildung zu erlangen wünschen, schicken?“ In einer englischen Ansprache zollte darauf Prof. Otto Hoenecke, der Direktor der Anstalt, allen, die direkt oder indirekt an dem Bau beteiligt waren, warmen Dank.

Mehrere Vertreter von Schwestersynoden überbrachten hierauf der Michigan-Synode und der Anstalt Glückwünsche. Pastor C. Lederer aus Bay City war als der Vertreter Pastor G. Bergemanns, des Präses der Wisconsin-Synode, erschienen, Pastor E. Mayer aus Frankennuth als Vertreter des Michigan-Distrikts der Mo.-Synode und Vize-Präses J. Krauß aus Lansing als Vertreter des Präses der Allgemeinen Synode.

Nicht wenig trugen zur Erhöhung der Feststimmung die Gesangsvorträge des Chores aus Lansing und des Mafsenchores von Saginaw bei.

Nach der Festfeier besichtigten die Festgäste das neue Gebäude, und alle gingen oder reisten in ihre Heimat des Lobes und der Freude voll.

D. Hensel.

Welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luk. 12, 48.

Aus der Mission.

Als wir denn nun Zeit haben.

V.

Unser Heiland hat uns Christen das Missionswerk aufgetragen. Wir sollen die Menschen zu seinen Jüngern machen. Zur Ausführung dieses Auftrags hat uns der Herr sein Evangelium gegeben. Er gibt uns ferner Leute, die insonderheit zum Predigen und Lehren seines Evangeliums ausgerüstet sind. Er hat uns auch neben unsern Kirchen und Schulen die nötigen Anstalten zur Ausbildung dieser Prediger und Lehrer beschert.

Aber er hat uns amerikanischen Lutherischen Christen gerade in unserer Zeit noch etwas in besonders reichlichem Maße gegeben.

Zur Erhaltung von Predigern und Lehrern, zum Erbauen und Instandhalten von Kirchen und Schulen, zur Befoldung der Reiseprediger und Missionare, wie auch zur ordentlichen Führung unserer Anstalten ist Geld nötig. Und dieses Geld sollen die Christen zusammensteuern.

Nicht nur unsere eigenen Pastoren und Lehrer und unsern eigenen Gemeindehaushalt überhaupt sollen wir ordentlich und reichlich erhalten (siehe die Haustafel im Kleinen Katechismus!); sondern wir sollen auch bei der weiteren Ausbreitung des Evangeliums, also bei der „Mission“ mithelfen. Wenn darum der Herr spricht: „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch,“ wenn sein Apostel schreibt: „Ihr sollt verkündigen die Tugenden des, der euch berufen hat,“ und wenn zur Ausführung dieses Auftrags nun unter anderm auch Geld nötig ist, so ist es unsere Christenpflicht, ja unser Christenvorrecht, dasselbe zusammenzusteuern. Das liegt mit in dem uns gegebenen Missionsauftrag.

Und da müssen wir sagen: auch hier gilt das Wort des Apostels: „Als wir denn nun Zeit haben, so laffet uns Gutes tun!“

Wohl zu keiner Zeit ist die große Menge der Christen so mit Geld und Gut versehen gewesen, wie heute in unserm Lande. Frage die vor Jahren eingewanderten Väter und Mütter, wie es in dieser Beziehung im Lande unserer Väter stand! Frage die alten Leute unter uns, wie es noch vor etwa einem halben Jahrhundert im Vergleich mit der gegenwärtigen Zeit auch hier stand! Forsehe weiter in der Geschichte der Christenheit! Das Ergebnis wird sein: kaum je ist die große Menge der Glieder der rechtgläubigen Kirche so wohlhabend gewesen, wie unsere lutherischen Christen heutzutage in Amerika. Stets hat nicht nur gegolten, was der Apostel 1. Kor. 1, 26 schreibt: „Nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen,“ sondern auch das Wort Jak. 2, 5: „Hat nicht Gott erwählt die Armen auf dieser Welt?“ Wollen wir aber der Wahrheit die Ehre geben und nicht schändlich undankbar gegen den Herrn sein, so müssen wir lutherischen Christen unserer Zeit und unsers Landes bekennen: wir gehören zu den „nicht vielen“, die Gott besonders reichlich mit irdischem Gut gesegnet hat.

Nein, wirf mir nicht ein, du seiest nicht reich! In allen Ständen hat — mit äußerst wenig Ausnahmen — nie eine solche Wohlhabenheit geherrscht, wie heute unter uns.

Woher haben wir all diesen Wohlstand? Wir wissen die Antwort aus Gottes Wort. Jak. 1, 17: „Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.“ Röm. 8, 32: „Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“

Wozu hat uns der Herr wohl seine Gaben so reichlich beschert? Wir sind ja sowieso reich und selig durchs Evangelium. Und wenn wir im Irdischen Nahrung und Kleider haben, so sollen wir uns ja doch begnügen lassen. — Mit den uns so reichlich zugeteilten irdischen Gütern können wir reichlich helfen, das Evangelium unter andere Leute zu bringen. Wenn wir lutherischen Christen recht bedächten, wie Gott gerade uns auch im Irdischen bevorzugt hat, wie reichlich müßten dann die Gaben für unsere Anstalten und sonstige Missionsunternehmungen fließen!

Darum wollen wir uns das immer wieder ins Gedächtnis rufen: wir haben die Mittel, das nötige Geld, um des Herrn Werk zu treiben. So wollen wir es auch dazu verwenden. Denn Gott hat es uns vornehmlich um seines Werkes willen beschert.

Gerade uns in unserer Zeit!

Jetzt ist unsere Zeit!

C. G.

Aus unsern Gemeinden.

Witwen und Waisenkasse der Minnesjota-Synode.

Aus dem Synodalbericht unserer Synode haben unsere lieben Christen gesehen, daß die Synode sich genötigt sah, für das laufende Synodaljahr einen größeren Betrag zu bewilligen als im Jahre vorher, da die Ansprüche an diese Kasse größer geworden sind. Mit dem Bewilligen allein aber ist nicht getan. Bis jetzt ist seit der Synodalsitzung weniger für diesen Zweck eingekommen als in demselben Zeitraum in früheren Jahren. In den meisten Gemeinden unserer Synode wird die Kollekte am Reformationstest für diese Kasse verwandt. Mögen nun unsere lieben Christen hiermit an den Stand dieser Kasse erinnert werden und durch die Not derselben um des Heilandes willen sich bewegen lassen, die bevorstehenden Kollekten für die Witwen- und Waisenkasse reichlicher zu bedenken. Dies ist die herzliche Bitte des Verwalters oben genannter Kasse.

Sanborn, Minn., den 4. Oktober 1913.

A. J. U. Dysterheft.

Das in bezug auf die Witwenkasse der Minnesjota-Synode Gesagte gilt in allen Stücken auch von der Witwen- und Invalidenkasse der Wisconsin-Synode. Es könnte dieser Kasse kein größerer Dienst erwiesen werden, als wenn man am Reformationstest eine Kollekte für diese Kasse sammeln und einsenden würde. Gerade jetzt,

da der Winter vor der Tür steht, sollten wir der Hilfsbedürftigen gedenken.

Milwaukee, den 7. Oktober 1913.

G. Bergmann.

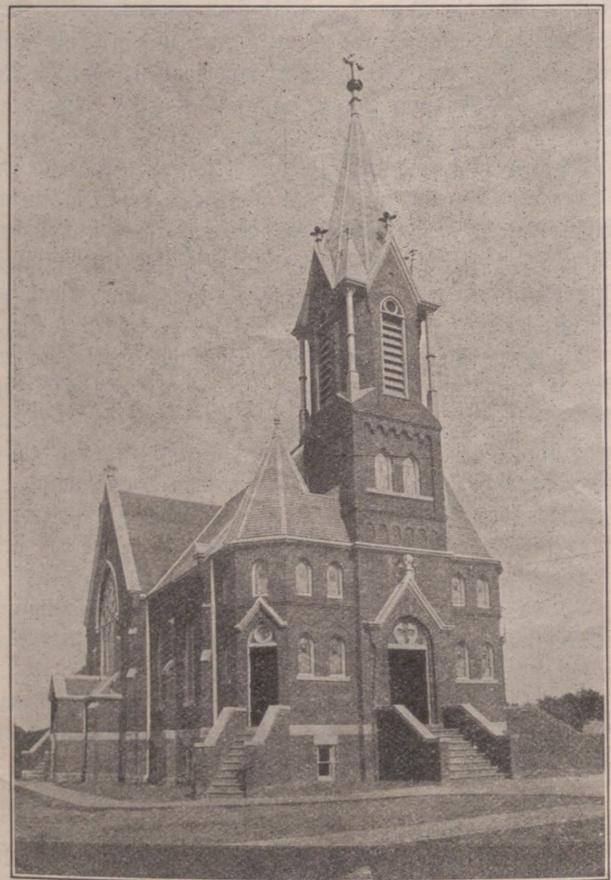
Ersteinlegung.

Am 16. August dieses Jahres wurde die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde schwer heimgesucht, indem Gott durch einen Blitz ihre Kirche in einen Aschhaufen verwandelte. Doch die liebe Gemeinde verlor nicht den Mut, sondern beschloß in einer Versammlung am 24. August einstimmig, die Kirche wieder an demselben Ort aufzubauen, unter Benutzung der stehengebliebenen Mauer des Erdgeschosses. Gerade sechs Wochen nach dem Brande konnte nun die Gemeinde mit Freuden den Ersteinlegung zur neuen Kirche legen. Da schönes Wetter war, so wurde die ganze Feier im Freien abgehalten. Der Ortspastor amtierte dabei. Ein Teil der Kollekte wurde für die Witwenkasse bestimmt, nämlich \$5.00. Möge der Bau ungestört von statten gehen, so daß die Gemeinde noch in diesem Jahre ihre Kirche zum Dienste Gottes einweihen kann.

Th. J. J. Finck.

Kirchweih in Lakemills.

Der Herr kann schlagen und kann heilen. 5. Mose 32, 39. Die Wahrheit dieser Worte hat auch die St. Pauls-



Ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde, Lakemills, Wis.

Gemeinde zu Lakemills erfahren dürfen. Am 13. Juli vorigen Jahres wurde ihre schöne Kirche von einem Blitzstrahl, welcher zündete, getroffen und fast vollständig zerstört. Aber Gott gab Mut und Eifer zum Wiederaufbau. Am ersten Sonntag des Advents wurde der Eckstein gelegt, am 31. August wurde die Kirche dem Herrn geweiht.

Der Tag war trübe. Drohende Gewitterwolken hielten manchen zurück, aber dennoch stellten sich recht viele Gäste aus den benachbarten Gemeinden ein. Zur bestimmten Zeit versammelte sich die große Festjchar vor dem neuen Gotteshause. Zwei Verse des Liedes: „Lut mir auf die schöne Pforte“ wurden gesungen. Nach dem Formular unserer Agende wurden unter Leitung des Ortspastors die Türen geöffnet. Unter Glockenklang und Orgelschall zog man nun ein. Drei Gottesdienste wurden gehalten. Nachdem der Unterzeichnete das Weihegebet gesprochen, hielt Past. Herm. Gieschen die Weihepredigt. Des Nachmittags predigte Past. S. K. Moussa aus Jefferson und am Abend Past. J. Klingmann aus Watertown. Als Organist in allen Gottesdiensten diente Herr Lehrer S. P. Baumgart aus Milwaukee. Die Kollekte zum Besten der Kirchbaukasse betrug \$576.75. Für die Bewirtung aller Gäste sorgten die Frauen der Gemeinde.

Die Kirche, im frühgothischen Stil erbaut, ist mit der Altarnische und dem Turmworbau 38x95 Fuß groß. Der innere Raum vom Fußboden bis zur Decke ist etwa 30 Fuß hoch. Ein großer Turm in der Mitte 90 Fuß hoch und zwei Türmchen an den Seiten zieren die Front. Der Haupteingang ist in der Mitte, dazu kommen noch die zwei Nebeneingänge. Die Altarnische ist sehr geräumig. Zur Rechten ist die Sakristei, zur Linken das Vorstandszimmer. Ein Gang hinter der Sakristei verbindet beide. Mit all den modernsten Einrichtungen versehen, bietet die neue Kirche Sitzraum für 400 Personen.

Die neue Orgel deren Gehäuse in Einklang mit der Architektur des ganzen Gebäudes ist, hat acht Register, 457 Pfeifen, ein Pedal, zwei Manuale, Tubular Pneumatic Action mit separatem Spieltische, und kostet \$1400.00. Für die Bezahlung der Orgel sorgen die Frauen der Gemeinde.

So steht der Bau nun vollendet da! Bis hieher hat der Herr geholfen. Er hat sein reichliches Bedeihen gegeben. Ach, Herr, segne nun auch Dein Erbe, beschütze Du es, und erhalte es bei dem Einigen, daß es Deinen Namen fürchte! Amen.

J. Martin Raasch.

Kirchweihjubiläen.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis, den 7. September, feierte die ev.-luth. St. Markusgemeinde zu Watertown, Wis. ihr 25 jähriges Kirchweihjubiläum. Im Vormittagsgottesdienst hielt Herr Pastor G. E. Böttcher aus Hortonville, Wis. auf Grund von Psalm 87, 1—4 die Festpredigt, welche so recht geeignet war, die Zuhörer in die rechte Feststimmung zu versetzen und Gott dem himmlischen Vater recht zu danken für das teure Kleinod der reinen Lutherlehre, die Christum und sein vollgültiges Verdienst zu ihren Inhalt

hat. Am Abend fand ein zweiter Festgottesdienst statt, in welchem Herr Pastor P. Brodmann aus Waupesha, Wis., auf Grund von 1. Kor. 1, 4—9 predigte. Der Herr sei auch fernerhin uns freundlich und segne uns.

J. Klingmann.

Am 24. August feierte die ev. luth. St. Matthäusgemeinde in Marathon City, Wis., ihr 25 jähriges Gemeinde- und Kirchweihjubiläum. Festprediger waren die Pastoren R. Piez, E. Wendland und S. Geiger. Die Musikkapelle einer Schwesterngemeinde in Wausau begleitete den Gemeindegesang. Ein gemischter Chor, bestehend aus Gliedern unserer Gemeinde in Medford, trug durch schön vorgetragene Lieder nicht wenig zur Verschönerung des Festes bei.

An der Gemeinde haben gestanden die Pastoren Joh. Gimmler 1887—1890, R. Piez 1890—1895, S. Reimers 1895—1911. Seit Januar 1912 steht Unterzeichneter als Pastor der Gemeinde vor.

Unserm Gott aber sei Ehre, Preis und Dank jetzt und immerdar.

E. Walter.

Gemeindejubiläum und Kirchweihfest.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis, den 14. September, feierte die ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde in Dundee, Wis., ihr 35 jähriges Gemeindejubiläum und den 10 jährigen Gedenktag ihrer Kirchweih. Es predigten am Vormittage Herr Vizepräsident Pastor A. Spiering, am Nachmittage die Herren Pastoren F. Greve und J. Salboth (englisch) und am Abend der erstgenannte wiederum englisch. Der Ortspastor versah den Altardienst und verlas die Geschichte der Gemeinde. Den Mittagstisch und das Vesperbrot hatten für alle Festgäste Frauen und Jungfrauen im Schulhause bereitet. — Die Gemeinde wurde im Jahre 1878 von 6 Gliedern gegründet, denen sich sogleich ein siebentes anschloß. Doch war schon vordem, am letzten Sonntage nach Trinitatis 1877 denselben durch den sel. Pastor W. Sagedorn gepredigt worden. Von den Gründern der Gemeinde sind noch fünf in unserer Mitte, die anderen sind entschlafen. Das kleine Häuflein baute im Jahre 1878 eine Kirche, die im Oktober desselben Jahres eingeweiht wurde. Sie wird jetzt als unser Schulhaus benutzt. Im Jahre 1903 baute die Gemeinde ihre jetzige neue Kirche, die am 4. Oktober desselben Jahres dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde. An der Gemeinde haben gewirkt die Herren Pastoren W. Sagedorn und E. Neul 3 Jahre, sowie 6 Jahre hindurch und zwei Mal in der Vakanz Herr Pastor F. Greve und 12½ Jahre Herr Pastor F. Moxkus sen. — Vor zwei Jahren wurde der Unterzeichnete an die Gemeinde berufen. Laut Kirchenbuch wurden im Kreise derselben getauft: 223, konfirmiert: 162, getraut: 43 Paare; zum heiligen Abendmahle gingen 4425 Personen. Gestorben und begraben sind 83 Personen. — Im Rückblick auf des Herrn Werk in dieser Gemeinde dürfen wir bekennen:

Heiland, deine größten Dinge
 Beginnst du stille und geringe;
 Was sind wir Arme, Herr, vor dir?
 Aber du wirst für uns streiten
 Und uns mit deinen Augen leiten;
 Auf deine Kraft vertrauen wir.
 Dein Senfkorn, arm und klein,
 Wächst endlich ohne Schein
 Doch zum Baume,
 Weil du, Herr Christ,
 Sein Güter bist,
 Der es mit Segen übergießt.

Gott allein die Ehre!

Karl Meppier.

Silbernes Ehe- und Amtsjubiläum.

Am 2. September dieses Jahres waren 25 Jahre verflossen, seit Pastor Friedrich Koch, Pastor der Trinitatis Gemeinde zu Caledonia, Racine Co., Wis., zum Predigtamt ordiniert worden ist. Und am 26. August durfte er mit seiner Gattin sein 25 jähriges Ehejubiläum feiern. Diese beiden Ereignisse waren nun die Veranlassung zu einer besonderen Jubelfeier. Von dem Vorstand und dem Frauenverein der Gemeinde war mit einem Komitee der Südlichen Konferenz, zu welcher der Jubilar gehört, eine besondere Feier vorbereitet worden. Diese wurde auf Mittwoch, den 17. September festgesetzt. Am Nachmittag dieses Tages überraschte der Frauenverein die Pfarrfamilie. Bald darauf stellten sich auch die Mitglieder der Konferenz ein, und so wurde dann zuerst das Ehejubiläum gefeiert. In der Schule hatten die Frauen Tische gedeckt, und bei dem Mahle wurden dann von den Gliedern der Gemeinde und den anwesenden Pastoren die Gratulationsansprachen gehalten. Daß noch eine weitere Feier folgen würde, ahnte das Jubelpaar nicht. Als aber um ein halb 8 Uhr die Kirchenglocken läuteten und die Vorsteher das Jubelpaar zur Kirche geleiteten, da war die Ueberraschung eine doppelte. Pastor Gevers von Elkhorn leitete den Gottesdienst, welcher anberaumt war zur Feier des 25 jährigen Amtsjubiläums. Am Schluß des Gottesdienstes wurde dann dem Jubilar vom Vorstand im Namen der Gemeinde ein Bücherschrank zum Geschenk gemacht. Die Konferenz ließ ihrem geachteten Konferenzgliede ein Silbergeschirr überreichen. Mit bewegten Worten dankte der Jubilar Gott dem Herrn für die besondere Gnade, die ihm und seiner Gattin zu teil wurde an diesem doppelten Feste und seiner Gemeinde und Konferenz für die erwiesene Liebe. Der Chor der Gemeinde trug viel zur Hebung des Gottesdienstes bei. Nach dem Gottesdienst fand noch eine gesellige Feier in der Schule statt.

Gott sei mit seinem Diener noch fernerhin und lasse ihn zum großen Segen werden.

C. B u e n g e r.

Amtsjubiläum.

Am 9. September dieses Jahres waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Pastor J. Klingmann, jetzt an der St.

Markusgemeinde zu Watertown, Wis., zum hl. Predigtamt ordiniert wurde. Die Zentralkonferenz hatte beschlossen, in Verbindung mit der St. Markusgemeinde dieses Ereignis zu feiern. Da jedoch die Gemeinde am Sonntag vorher ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum feierte, so war es ihr Wunsch, daß die Jubiläumsfeier ihres Pastors damit verbunden würde und zwar im Abendgottesdienst. Diesem Wunsche kam die Konferenz nach und so viele Glieder Gelegenheit hatten, an diesem Abend nach Watertown zu kommen, stellten sich ein. Im Auftrage der Konferenz hielt der Unterzeichnete die Jubiläumsrede über die Worte 1. Kor. 15, 10. „Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen“. Der Gemischte- und der Männerchor der Gemeinde verherrlichten die Feier durch passende Chorgesänge. Nach dem Gottesdienst fand eine Nachfeier im Versammlungslokal der alten Kirche statt. Hier wurden dem Jubilar unter passenden Ansprachen von seiten der Vertreter der Gemeinde, den Lehrern und Schülkern, sowie den Gliedern der Zentralkonferenz, Jubiläumsgaben überreicht, wofür der Jubilar mit herzlichen Worten seinen Dank aussprach. Der werthe Frauenverein sorgte für Bewirtung der Gäste. Der Herr seiner Kirche segne Hirte und Herde auch in der Zukunft mit seiner Gnade! S.

Missionsfeste

178. Die Immanuelsgem. zu Ward, S. Dak. Festprediger: G. Bohnhoff, F. Hellbusch. Koll.: \$37.23. 6. Sonnt. nach Trin. J. Engel.
179. Die Bethaniagem. in Emmett, Minn. Festprediger: A. Eickmann, R. Korn. Koll.: \$93.93. 8. Sonnt. nach Trin. G. Albrecht.
180. Die Parochie Doylestown = Fountain Prairie, Wis. Festprediger: B. Schlüter, R. Köhler. Koll.: \$38.47. 11. Sonnt. nach Trin. G. G. Koch.
181. Die Matthäusgem. zu T. Grant, Minn. Festprediger: J. Haase, G. A. Haase (engl.). Koll.: \$30.00. 11. Sonnt. nach Trin. G. C. Haase.
182. Die Gemeinde zu North St. Paul, Minn. Festprediger: G. Reuschel, G. Haase, J. W. Schulze (engl.). Koll.: \$66.46. 12. Sonnt. nach Trin. C. Schrader.
183. Die Bethlehemschem. zu Stanton, Nebr. Festprediger: M. Lehninger, J. Witt. Koll.: \$75.40. 12. Sonnt. nach Trin. C. Zarembo.
184. Die St. Paulsgem. zu Plymouth, Nebr. Festprediger: A. Kollmann, C. Berg, Prof. J. Schmidt. Koll.: \$130.00. 13. Sonnt. nach Trin. M. Lehninger.
- Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
185. Die St. Petersgem. in Mc. Millan, Wis. Festprediger: C. Gartenstein, M. Hillemann. Koll.: \$74.74. A. Päß.
186. Die Gemeinde zu Schleifingerville, Wis. Festprediger: C. Schulz, A. v. Rohr. Koll.: \$20.07. C. Auerwald.
187. Die Zionsgem. in Crete, Ill. Festprediger: J. Töpel, Prof. M. Eickmann. Koll.: \$100.81. G. Wente.
188. Die Parochie Cagleton = Elden = Brushprairie = Auburn, Wis. Festprediger: W. Fischer, J. Abelmann. Koll.: \$106.00. M. Busch.
189. Die St. Johannesgem. in Arcadia, Wis. Festprediger: Bridmann, Otto, Bastul. Koll.: \$46.62. C. Otto.
190. Die St. Paulsgem. zu Norfolk, Nebr. Festprediger: A. Siegler, Dir. Baffe. Koll.: \$566.50. Kuberte. J. Witt.
- Am 16. Sonntag nach Trinitatis.
191. Die Gemeinde zu Aurora, Minn. Festprediger: G. Westerkhaus (auch engl.). Koll.: \$44.68. A. Bergmann.
192. Die Gemeinde in West = Mequon, Wis. Festprediger: G. Dobrach, P. Pieper. Koll.: \$42.34. C. Baff.
193. Die Gemeinde in Sadar, Nebr. Festprediger: G. Presh, R. Preshmar. Koll.: u. a. \$302.36. Th. Bräuer.
194. Die St. Johannesgem. zu Kenville, Minn. Festprediger: G. Frikte, W. Pantow, Th. Albrecht (engl.). Koll.: \$88.50. R. Korn.

195. Die St. Paulsgem. zu Onalaska, Wis. Festprediger: R. Jeske, G. Paulstian. Koll.: \$46.86. Zul. Bergholz.
196. Die Dreieinigkeitsgem. zu Elkton, S. Dak. Festprediger: Jm. Albrecht. Koll.: \$47.00. Zul. Engel.
197. Die Johannesgem. zu Newburg, Wis. Festprediger: Ph. Lange, P. Gutekunst. Koll.: \$55.00. W. Mahnte.
198. Die Gemeinde zu Waterloo und Hubbelton, Wis. Festprediger: G. Ohde, Prof. M. Eidmann. Koll.: \$114.00 und \$16.61. M. Pantow.
199. Die St. Johannisgem. zu Reedsville, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, G. Sargmann, G. Koch. Koll.: \$175.00. G. Koch.
200. Die Gemeinde zu Collins, Wis. Festprediger: G. Sargmann, E. Zell. Koll.: \$62.56. W. Schlei.
201. Die Zionsgem. zu Jacksonport, Wis. Festprediger: G. Geske, Unterzeichner. Koll.: \$37.00. E. Bartke.
202. Die Emannelsgem. zu New = London, Wis. Festprediger: Ch. Döhler, E. Redlin, F. Neumann (engl.). Koll.: \$210.88. A. Spiering.
203. Die St. Petrigem. zu Wehauwega, Wis. Festprediger: A. Schlei, R. Piez, T. Sauer (engl.). Koll.: \$104.00. J. G. Dehlert.
204. Die Gemeinde bei Kasson, Wis. Festprediger: A. Kasper, E. Sauer. Koll.: \$70.25. Kuberte. Mart. Sauer.
205. Die Friedensgem. zu Sun = Prairie, Wis. Festprediger: Prof. A. Ernst, A. Wendler. Koll.: \$53.79. E. Dornfeld.
- Am 17. Sonntag nach Trinitatis.
206. Die St. Paulsgem. zu Hillsboro, Wis. Festprediger: C. W. Siegler, A. J. Siegler. Koll.: \$57.40. J. Mittelstädt.
207. Die St. Paulsgem. in Tomah, Wis. Festprediger: Prof. Kuhlow, J. G. Paulstian, J. Bergholz (engl.). Koll.: \$150.00. J. G. Gläjer.
208. Die St. Johannesgem. zu Slades Corners, Wis. Festprediger: J. Löpel, C. Siefert, C. Grunwaldt. Koll.: \$114.50. A. Wolff.
209. Die St. Paulsgem. zu Stanton, Nebr. Festprediger: F. G. Schaller, G. Prief. Koll.: \$66.40. E. Zaremba.
210. Die St. Petrigem. zu Salaton, Minn. Festprediger: J. Dysterheft, P. Gebide. Koll.: \$74.98. J. P. Scherf.
211. Die Gemeinde zu Benton Harbor, Mich. Festprediger: A. Wendler, G. Lütke. Koll.: \$95.00. H. C. Haase.
212. Die Gemeinde in Pardeeville, Wis. Festprediger: C. Voges, Prof. A. Pieper (engl.). Koll.: \$56.00. L. Kirff.
213. Die Dreieinigkeitsgem. zu Coleman, Wis. Festprediger: Unterzeichner. Koll.: \$22.68. Paulus Weber.
214. Die St. Michaelisgem. zu Fountain City, Wis. Festprediger: A. Klaus, C. Otto. Koll.: \$91.25. A. Vollbrecht.
215. Die St. Paulsgem. zu Tomahawf, Wis. Festprediger: G. Schaller, A. Sib (engl.). Koll.: \$20.62. A. Sib.
216. Die Dreifaltigkeitsgem. zu T. Berlin, Wis. Festprediger: M. Hillemann, G. Geiger. Koll.: \$120.39. E. Walthier.
217. Die St. Johannesgem. zu Two Rivers, Wis. Festprediger: Rich, Uplegger. Koll.: \$81.46. Ch. Döhler.
- Am 18. Sonntag nach Trinitatis.
218. Die Dreieinigkeitsgem. zu Bay City, Mich. Festprediger: G. Wader, Dir. D. Sönede, C. Riedel. Koll.: \$46.60. C. F. Leberer.
219. Die St. Paulsgem. zu Manistee, Mich. Festprediger: J. F. Henning. Koll.: \$55.48. D. N. Sonnemann.
220. Die engl. Gemeinde in T. Gibson, Wis. Festprediger: Ch. Döhler. Koll.: \$12.00. E. Zell.
221. Die Friedensgem. zu Hartford, Wis. Festprediger: Prof. W. Röh, C. Auerwald, G. Müller. Koll.: \$62.70. A. v. Rohr.
222. Die Dreieinigkeitsgem. zu Huilsburg, Wis. Festprediger: G. Ohde, B. Schlüter. Koll.: \$126.72. F. Bliesernicht.
223. Die Zionsgem. in Olivia, Minn. Festprediger: P. Schlemmer, E. Birholz. Koll.: \$68.00. G. Kupfer.
224. Die St. Johannesgem. zu Firth, Nebr. Festprediger: J. Aron, A. Korn, P. Maherhoff (engl.). Koll.: \$71.00. P. Maherhoff.
225. Die Immanuelsgem. zu Shirley, Wis. Festprediger: A. Geher, G. Schaller (engl.). Koll.: \$44.15. A. Schierenbeck.
226. Die St. Paulsgem. zu Bangor, Wis. Festprediger: G. Zimmermann, J. Mittelstädt, W. Herwig (engl.). Koll.: \$136.50. C. W. Siegler.
227. Die St. Paulsgem. zu Appleton, Wis. Festprediger: J. G. Dehlert, Ph. Sprengling, M. Hensel. Koll.: \$153.52. Tim. Sauer.

228. Die St. Petersgem. zu Fond du Lac, Wis. Festprediger: J. Klingmann, Prof. M. Eidmann, J. Brenner. Koll.: \$219.40. G. Bergemann.
229. Die Dreieinigkeitsgem. zu Mequon, Wis. Festprediger: Küther, Bärenroth. Koll.: \$62.10.
230. Die St. Johannesgem. daselbst. Festprediger: P. Burtholz, E. Schrader. Koll.: \$33.00, zus. \$95.00. P. Burtholz.
231. Die St. Paulsgem. zu Wilton, Wis. Festprediger: W. Parijius, J. Bradebusch, D. Engel (engl.). Koll.: \$57.63. J. Hering.
232. Die Parochie Sparta = Little Falls, Wis. Festprediger: G. Reimers, A. Bergmann, J. Gamm, G. Vieftenz. Koll.: \$103.70. G. Schmeling.
233. Die St. Matthäusgem. zu Flora, Minn. Festprediger: G. Käbete, A. Schaller. Koll.: \$56.12. G. Albrecht.
234. Die erste deutsche ev. = luth. Gemeinde zu Manitowoc, Wis. Festprediger: A. Löpel, F. Uplegger, P. Pieper (engl.). Koll.: \$331.50. Kuberte. A. Wächtmiller.
235. Die Friedensgem. zu Wautoma, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, E. Sauer, G. Anger (engl.). Koll.: \$32.94. Verregnet. G. Anger.
236. Die St. Stephansgem. zu Beaver Dam, Wis. Festprediger: G. Zimmer, Ch. Sauer, Ph. Köhler (engl.). Koll.: \$95.47. Verregnet. A. Arendt.
237. Die Dreieinigkeitsgem. zu Hampton, N. Dak. Festprediger: E. Burtholz, M. Returatat. Koll.: \$29.25. M. Returatat.
- Am 19. Sonntag nach Trinitatis.
238. Die St. Johannesgem. zu West = Bend, Wis. Festprediger: G. Bergemann, A. v. Rohr. Koll.: \$61.60. Ed. Hoyer.
239. Die St. Johannesgem. zu Newton, Wis. Festprediger: J. Stromer, G. Deitmann. Koll.: \$126.25. F. Uplegger.
240. Die St. Johannesgem. zu Reilsville, Wis. Festprediger: Geiger, Anger (engl.). Unterzeichner. Koll.: \$75.22. G. Brandt.
241. Die St. Paulsgem. zu Cudahy, Wis. Festprediger: M. Plab, Prof. Schaller, P. Brodmann. Koll.: \$32.60. Paul Pieper.
242. Die Dreieinigkeitsgem. zu Menasha, Wis. Festprediger: M. Sauer, A. Herzfeldt. Koll.: \$110.30. Joh. Helmes.
243. Die St. Johannesgem. zu Maribel, Wis. Festprediger: A. Spiering, G. Schaller. Koll.: \$86.07. Paul Kionka.
244. Die Friedensgem. zu West = Rosendale, Wis. Festprediger: G. Sargmann, Ph. Köhler. Koll.: \$24.50. G. Hartwig.
245. Die Immanuelsgem. zu Gibbon, Minn. Festprediger: A. C. Haase, G. Kothe. Koll.: \$127.00. G. Wöttcher.
246. Die Dreieinigkeitsgem. zu Saline, Mich. Festprediger: Hagen, List, Smutal. Koll.: \$212.46. C. A. Lederer.
247. Die St. Paulsgem. bei Grafton, Nebr. Festprediger: E. Monhardt, Ph. Martin. Koll.: \$61.50. J. Brenner.
248. Die Salemsgem. in Warsaw, Wis. Festprediger: A. Shdow, E. Wendland. Koll.: \$25.01. Joh. Karrer.
249. Die Salemsgem. in Scio, Mich. Festprediger: Prof. M. Eidmann, L. Thon, Prof. D. Hensel. Koll.: \$197.54. F. Thron.
250. Die Friedensgem. in Ludington, Mich., Festprediger: E. Anorr, C. Leyrer. Koll.: \$27.37. D. Freh.
251. Die Immanuelsgem. zu Escanaba, Mich. Festprediger: W. Peters, M. Laras. Koll.: \$16.28. O. Hohenstein.
252. Die Parochie Theresa = Kefoskee, Wis. Festprediger: A. Löpel, M. Deminger. Koll.: St. Jacobi \$23.65. St. Petri \$20.69. G. A. Denninger.
253. Die St. Jakobsgem. zu Waterloo, Mich. Festprediger: W. Bobamer. Koll.: \$55.81. C. Stevens.
254. Die St. Lukasgem. zu Lammon, S. Dak. Festprediger: E. Frit, E. Kionka, G. Hopp. Koll.: \$32.40. G. Hopp.

Einführungen.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis wurde Kandidat Wilhelm Schäfer im Auftrag des Herrn Präses Bräuer vom Unterzeichneten unter Assistentz des Herrn Pastor Lehmann in sein Amt bei Garrison, Nebr. eingeführt. C. E. Berg.

Konferenzanzeigen.

Staatslehrerkonferenz.

Es freut mich mitteilen zu können, daß jetzt eine bestimmte

Einladung seitens der Gemeinde des Herrn Pastors Th. Volkert, Racine, eingetroffen ist. Die Staatskonferenz versammelt sich also am 6. und 7. November in Racine. Eröffnung um 9 Uhr morgens. Die Liste der Referenten und Arbeiten wird beizeiten im Gemeindeblatt erscheinen. Hoffentlich werden die Kollegen, welche diese Konferenz noch nicht besucht haben, sich sicherlich in Racine einstellen. Es wird ihnen und der Schule zum Nutzen ge-
deihen.

Auch wird Herr Prof. A. Adermann uns wieder durch einen Vortrag erfreuen.
H. Eggebrecht, Vorsitzter.
Milwaukee, den 14. August 1913.

Die Gemischte Nördliche Soo Line Konferenz versammelt sich vom 21. bis 23. Oktober in der Gemeinde des Herrn Pastor A. Schow zu Rib Lake, Wis. Erste Sitzung Dienstag Abend. Prediger: W. Knuf (Lued). Beichtredner: Georgii (Wesserschmidt). Arbeiten: „Zuwiefern hat eine Gemeinde das Recht, nach Gottes Wort eine Schwesterngemeinde zu ermahnen“, Georgii. Zweiter Artikel der Augsburgischen Konfession, Thom. Exegetische Arbeit (eigener Gegenstand), Gruber. Begräbnis, Schmidt. Englische Predigt, Gassen. Rechtzeitige An- oder Abmeldung vom Orts-
pastor erbeten.
A. Schow, Sekr.

Die Staatslehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am 6. und 7. November 1913 in der ersten ev. = luth. Gemeinde zu Racine, Wis.

Theoretische Arbeiten: 1. Wie löst man das Problem, auch die schwächeren Schüler in der Klasse mit voran zu bringen, ohne die fähigeren zu vernachlässigen? — H. Wicke (E. R. Schneider). 2. Wie kann ein Lehrer guten Gemeindegesang fördern? D. Vogel (W. Boelte). 3. What benefits for our schools would result from a more intimate acquaintance between the parochial and the public school teachers? A. Brodmann (D. Hellermann). 4. Wie sollten unsere Lehrerinnen ausgebildet werden, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden? H. L. Wedekind (H. Klatt). 5. Vortrag Prof. Adermann.

Praktische Arbeiten: 1. Christi Gespräch mit Nicodemus (Oberklasse), M. F. Miliger (H. F. Goetsch). 2. Behandlung des Kirchenliedes No. 207. (Mittelstufe) A. Schauer (Hein. Meher). 3. First Lesson in English Reading. Fr. Karth (Adele Meher). 4. The Averb and its uses as a modifier (Mittelstufe) H. G. Gurgel (W. Mueffing). 5. The three Departments of our Government. (Oberklasse), Albert Mayer (Ernst Schulk). 6. Einübung des Volksliedes: Das Laub fällt von den Bäumen. (Zweistimmig) S. Duin (F. Harmening).

Wer Kost und Logis wünscht, melde sich vor dem 25. Oktober bei Kollegen Paul Denninger, 925 Villa Avenue, Racine, Wis.

Marinette, Wis., den 20. September 1913.

E. R. Schneider, Sekr.

Die Rock River Valley-Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, vom 22. bis 24. Oktober in Hochheim, Wis.

Arbeiten: Praktische: Davids Fall und Buße (F. Luebe). Katechismus: Was ist Gott? (J. Sohn). Bibelfunde: Altes Testament. (H. Wachholz). Wisconsin (W. Kalb). Object Lesson (B. Rubin).

Theoretische: Fortbildung des Lehrers (Chr. Roediger) Lehr- und Lernmittel in der Schule. (W. Reim) Welches sind die Haupthindernisse, welche dem Lehrer die Amtsfreudigkeit rauben, und wie sind sie zu beseitigen? (A. Christian). Sexuelle Hygiene. (W. Reim).
H. R. Wachholz, Sekr.

Die Ostliche Konferenz versammelt sich am 18. und 19. November in West Allis. Prediger: Pastor G. Schmidt, Stellvertreter: Pastor G. Schöwe. Beichtredner: Pastor Aneiske, Stellvertreter: Pastor Reibel. Arbeiten: Pastor Gräber: Referat über die Vorlage der Manhattan-Konferenz; Pastor G. Gieschen: Kuratorische Behandlung des Epheserbriefes. Alle Brüder sollten, wenn irgend möglich, sogleich morgens um 9 Uhr anwesend sein. Man melde sich beizeiten an oder ab!

G. Schöwe, Sekr.

Die Zentral-Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 18. und 19. November in der Gemeinde des Herrn Pastor F. Klingmann zu Watertown, Wis. Erste Sitzung beginnt morgens um 1/2 10 Uhr. Abendmahlsfeier findet statt am Dienstag Abend.

Beichtredner: Arendt, — (Ohde), Prediger: Haase — (O. Koch).

Arbeiten: 1.) Katechismusarbeit, Past. Stern. 2.) Fortlaufende Amoseregeese, Prof. Dr. Noz. 3.) Epheseregeese, Past. Kirst. 4.) Die Lehre von der Kirche nach unseren Bekenntnisschriften, Past. Rubin. 5.) Der Ursprung des neutestamentlichen

Predigtamts, Past. Bernthal. 6.) Ueber Aufbau der Predigt, Past. Moussa. — Anmeldung erbeten.

E. Dornfeld.

Eine Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen der Michigan-Synode und der Michigan-Konferenz der Wisconsin-Synode findet, so Gott will, am 6. und 7. November 1913 in der Bethel-gemeinde zu Bay City, Mich., statt.

Wer Kost und Logis wünscht, melde sich vor dem 1. November bei Lehrer E. Gieschen, 236 N. Farragut St., Bay City, Mich.
H. A. Stein.

Die gemischte Chippewa Valley Konferenz versammelt sich am 21. und 22. Oktober in der Gemeinde des Unterzeichneten. Die Konferenzglieder sollten alle nach Elmwood fahren; dem Unterzeichneten aber zuvor melden, ob sie mit dem Morgen- oder Abendzug einzutreffen gedenken.

J. S. Abelman.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 347 3. Str., zu beziehen.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Gemeindeblatt-Kalender 1914.

Diejenigen Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten wie im Kalender von 1913 angegeben, werden hiermit ersucht, per Postkarte, und zwar nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden. Ein gleiches gilt von den Kandidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:

Pastor oder Lehrer:

Bohnort (wenn nötig, auch Straße).

Poststation:

R. F. D. No.:

County und Staat:

Zu welcher Synode gehörig:

Alle Veränderungen sollen bis zum 15. Oktober eingesandt werden, andernfalls werden sie wie im Kalender von 1913 aufgenommen.

Northwestern Publ. House,

347—3. Str., Milwaukee, Wis.

Durch Luther befreit. Eine Erzählung aus der Reformationszeit von Prof. W. Schmidt, Verfasser von Sighardus, Aethelburga, Ramuldu, Goldene Quelle, Landolf und Sternenaug. Lutheran Book Concern, Columbus, Ohio, 1913. 338 Seiten. Oktav. Leinwandband. Preis \$1.00.

Das Jahr 1917 bringt uns die vierhundertjährige Jubelfeier der Reformation Dr. Martin Luther's. Hüben und drüben wird schon jetzt beraten und geplant, wie die lutherische Christenheit dieses Fest in würdiger Weise feiern sollte. Als einen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage oder auch als eine Vorberingung auf das Jubeljahr sollte man Prof. W. Schmidt's Erzählung „durch Luther befreit“ ansehen. Wer durch diese Erzählung einen Blick getan hat in die Sittenverderbtheit der „allein seligmachenden Kirche“, die mit groß Macht und viel List, mit Lug und Trug, durch Folterkammer und Scheiterhaufen sich selbst zu bereichern, die Gewissen zu knebeln und die fröhlich aufsprossende Saat des reinen, lautereren Evangeliums zu vernichten suchte, bei dem wird die vierte Hundertjahrfeier einen gut zubereiteten Herzensader finden, daß die Jubelfeier ihm Segen bringt, und er für das durch Luther vollbrachte Werk Gott dankt, nicht mit dem Munde nur, sondern mit Herzen, Mund und Händen. Daß der Erzähler die keusche Liebe zweier sich liebender Paare als Einschlag in den Aufzug benutzt hat, verleiht der Erzählung Abwechslung und Frische, wodurch die Teilnahme des Lesers bis an's Ende der Erzählung wach gehalten wird. Kurz, hier ist eine schöne, überaus lehrreiche Erzählung; denn Prof. W. Schmidt versteht zu erzählen, von unserem unvergeßlichen Lehrer Heinrich Schürten hat er es gelernt. Wer Schmidt's Sighardus, Aethelburga, Ramuldu, Goldene Quelle und andere Erzählungen aus seiner Feder gelesen hat, der weiß, daß dies Urteil nicht aus der Liebe sondern aus der Wahrheit fließt.

Die Mission im Katechismusunterricht. Bilder aus dem Missionsleben zum Gebrauch für den Schul- und Konfirmandenunterricht. Von Otto König, Hauptlehrer in Birkenwerder bei Berlin. Buchhandlung der Berliner evang. Missionsgesellschaft. 1913. 350 Seiten. 8°. Leinwandband. Preis Mark 4. (Muss importiert werden.)

Das unter obigem Titel erschienene, schön illustrierte und elegant eingebundene Buch gibt dem Pastor und Lehrer reichliches Material an die Hand, den Religionsunterricht durch passende, wahre Geschichten aus der Mission zu illustrieren und dadurch das Interesse für die Mission zu wecken und zu beleben. Die Geschichten sind nach den fünf Hauptstücken des N. Katechismus geordnet, daß der Lehrer mit Leichtigkeit die zu einer Katechismuslehre passende Geschichte finden kann. Möge das Buch dazu helfen, daß der rechte Missionsjinn geweckt und gestärkt werde!

The First Gospel and other Sermons, with reference to the principal church seasons by the Rev. L. Buchheimer, Pastor English Ev. Luth. Church of Our Redeemer, St. Louis, Mo. Publisher Rudolph Volkening, St. Louis, Mo. 128 pages. Strong paper cover and scored. 75c postpaid.

Die vierundzwanzig Freitextpredigten dieses ersten Bandes — der zweite Band soll nächstes Jahr erscheinen — erstrecken sich über die Zeit von Advent bis Ostern. Die Predigten sind, soweit wir sie gelesen haben, schrift- und bekenntnisgemäß. Die Sprache ist populär und doch edel. Möge es viele Käufer finden und viel Segen stiften!

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.
Allgemeine Anstalten: Pastoren G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Jerusalems Gem. Milw. \$15; Th. Find, Teil d. Missfoll., Deerfield \$5; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Globe \$10.05; W. Pantow, Teil d. Missfoll., Waterloo \$40; J. Dehlert, Teil d. Missfoll., Weyauwega \$30; G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Wauwatosa \$27.10; B. Gladofch, Teil d. Missfoll., Morrison \$25; T. Popp, Teil d. Missfoll., Westfield \$20; M. Denninger, Teil d. Missfoll., Par. Mosel \$15; J. Glaefer, Teil d. Missfoll., Tomah \$15; E. Wendland, Teil d. Missfoll., Edgar \$5.50; L. Kirst, Teil d. Missfoll., Pardeeville \$15; P. Weber, von F. Wallschläger, Coleman \$3; G. Herwig, Teil d. Missfoll., Burr Oak \$30; E. Dowidat, Teil d. Missfoll., Oshofch \$40; F. Uekmann, Teil d. Missfoll., Wrightstown \$15; F. Bradebusch, Missfoll., Hüftler \$9.06; J. Bernthal, Teil d. Missfoll., Ironia \$15; E. Barthe, Teil d. Missfoll., Jacksonport \$10; J. Mittelstaedt, Teil d. Missfoll., Hillsboro \$10; A. Vollbrecht, Teil d. Missfoll., Fountain City \$20; M. Busack, Teil d. Missfoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$10; W. Schlei, Teil d. Missfoll., Collins \$30; Ph. Köhler, Koll., Trenton \$33.62; G. Bergemann, Teil d. Missfoll., Fond du Lac \$50; C. Sieglar, Teil d. Missfoll., Bangor \$60; F. Biefer, Teil d. Missfoll., Guilburg \$25; J. Hering, Teil d. Missfoll., Wilton \$10; T. Sauer, Teil d. Missfoll., Appleton \$35; J. Kaiser, Teil d. Missfoll., Gethemane Gem. Milw. \$10; A. Wolff, Koll., Glades Corners \$12.50; G. Wente, Teil d. Missfoll., Crete \$30; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Neillsville \$10; P. Kionka, Teil d. Missfoll., Maribel \$20; G. Schmeling, Teil d. Missfoll., Sparta \$11; zuf. \$721.83.

College: Pastoren G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Jerusalems Gem. Milw. \$20; Th. Find, Teil d. Missfoll., Deerfield \$10; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Globe \$20; J. Dehlert, Teil d. Missfoll., Weyauwega \$12; A. Ehdow, Teil d. Missfoll., Rib Late \$50; A. Toepel, Teil d. Missfoll., T. German \$60; T. Popp, Teil d. Missfoll., Westfield \$20; J. Glaefer, Teil d. Missfoll., Tomah \$40; G. Koch, nachtrgl. Needsville \$2; Ed. Friedrich, Teil d. Missfoll., Helenville \$20; G. Herwig, Teil d. Missfoll., Burr Oak \$25; E. Dowidat, Teil d. Missfoll., Oshofch \$30; F. Uekmann, Teil d. Missfoll., Wrightstown \$15; J. Bradebusch, Teil d. Missfoll., Dorset \$20; J. Bernthal, Teil d. Missfoll., Ironia \$30; E. Barthe, Teil d. Missfoll., Jacksonport \$10; J. Mittelstaedt, Teil d. Missfoll., Hillsboro \$15; A. Vollbrecht, Teil d. Missfoll., Fountain City \$36.80; M. Busack, Teil d. Missfoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$10; C. Lescow, Teil d. Missfoll., Woodland \$15; W. Schlei, Teil d. Missfoll., Collins \$20; A. Herzfeldt, Teil d. Missfoll., Blad Creek \$40; G. Bergemann, Teil d. Missfoll., Fond du Lac \$50; P. Burkholz, Missfoll., St. Joh. Gem. Mequon \$30; A. Spiering, Teil d. Missfoll., New London \$45; C. Sieglar, Teil d. Missfoll., Bangor \$30; F. Biefer, Teil d. Missfoll., Guilburg \$35; J. Hering, Teil d. Missfoll., Wilton \$15; T. Sauer, Teil d. Missfoll., Appleton \$30; E. Nedele, Teil d. Missfoll., Wilmot \$20; A. v. Nohr, Teil d. Missfoll., Hartford \$19.50; J. Kaiser, Teil d. Missfoll., Gethemane Gem. Milw. \$10; G. Knuth, Teil d. Missfoll., Bethesda Gem. Milw. \$100; A. Wolff, Koll., Glades Corners \$12.50; G. Wente, Teil d. Missfoll., Crete \$30; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Neillsville \$20; P. Kionka, Teil d. Missfoll., Maribel \$10; G. Schme-

ling, Teil d. Missfoll., Sparta \$20; G. Schmeling, Teil d. Missfoll., Little Falls \$10; zuf. \$1007.80.

Reisepredigt: Pastoren G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Jerusalems Gem. Milw. \$30; Th. Find, Teil d. Missfoll., Deerfield \$10; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Globe \$25; W. Pantow, Teil d. Missfoll., Waterloo \$40; J. Dehlert, Teil d. Missfoll., Weyauwega \$35; G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Wauwatosa \$27.10; A. Ehdow, Teil d. Missfoll., Rib Late \$50; B. Gladofch, Teil d. Missfoll., Morrison \$73.02; A. Toepel, Teil d. Missfoll., T. German \$27.60; T. Popp, Teil d. Missfoll., Westfield \$20; M. Denninger, Teil d. Missfoll., Par. Mosel \$15.50; J. Glaefer, Teil d. Missfoll., Tomah \$50; E. Wendland, Teil d. Missfoll., Edgar \$25; Ch. Doehler, Teil d. Missfoll., Two Rivers \$34.43; J. Reddin, Missfoll., Broadhead \$18.25; L. Kirst, Teil d. Missfoll., Pardeeville \$19.50; Ed. Friedrich, Teil d. Missfoll., Helenville \$50; P. Weber, Missfoll., Coleman \$22.68; G. Herwig, Teil d. Missfoll., Burr Oak \$40; E. Dowidat, Teil d. Missfoll., Oshofch \$35; F. Uekmann, Teil d. Missfoll., Wrightstown \$15; J. Bernthal, Teil d. Missfoll., Ironia \$40; E. Barthe, Teil d. Missfoll., Jacksonport \$10; J. Mittelstaedt, Teil d. Missfoll., Hillsboro \$17; A. Vollbrecht, Sonntagsfoll., Fountain City \$11.30; G. Mueller, von N. A. Baraboo \$2; M. Busack, Teil d. Missfoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$40; C. Lescow, Teil d. Missfoll., Woodland \$15; A. Herzfeldt, Teil d. Missfoll., Blad Creek \$40; Ed. Zell, Koll., Gibson \$12; G. Bergemann, Teil d. Missfoll., Fond du Lac \$75; P. Burkholz, Teil d. Missfoll., Dreieinigkeits Gem. Mequon \$40; A. Schierenbeck, Missfoll., Schiley \$44.15; A. Spiering, Teil d. Missfoll., New London \$100; C. Sieglar, Teil d. Missfoll., Bangor \$20; F. Biefer, Teil d. Missfoll., Guilburg \$35; D. Sonnemann, Teil d. Missfoll., Manitowee \$40; J. Hering, Teil d. Missfoll., Wilton \$20; T. Sauer, Teil d. Missfoll., Appleton \$50; E. Nedele, Teil d. Missfoll., Wilmot \$30; A. v. Nohr, Teil d. Missfoll., Hartford \$20; A. Eiz, Missfoll., Tomahawok \$14.52; J. Kaiser, Teil d. Missfoll., Gethemane Gem. Milw. \$10; E. Schulz, nachtrgl. z. Missfoll., Andreas Gem. Milw. \$2.75; P. Biefer, Missfoll., Cubahy \$20; G. Knuth, Teil d. Missfoll., Bethesda Gem. Milw. \$100; G. Wente, Teil d. Missfoll., Crete \$31.81; Th. Albrecht, Koll., E. Farmington \$3; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Neillsville \$15; P. Kionka, Teil d. Missfoll., Maribel \$40; G. Schmeling, Teil d. Missfoll., Sparta \$20; G. Schmeling, Teil d. Missfoll., Little Falls \$10; zuf. \$1591.61.

Kirchbaufonds: Pastoren G. Brandt, Teil d. Missfoll., Globe \$7.18; J. Glaefer, Teil d. Missfoll., Tomah \$10; M. Busack, Teil d. Missfoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$15; G. Wente, von A. E. Crete \$1; G. Knuth, Teil d. Missfoll., Bethesda Gem. Milw. \$4.40; zuf. \$37.58.
Synodalkasse: Pastoren W. Pantow, Missfoll., Subbleton \$13.60; J. Bernthal, Teil d. Missfoll., Ironia \$5; G. Weithal, Koll., Stambough \$8; G. Wente, Sonntagsfoll., Crete \$7.50; Ed. Hoyer, Sonntagsfoll., West Bend \$14.25; zuf. \$48.35.

Indianer: Pastoren G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Jerusalems Gem. Milw. \$12; F. Kupfer, von Karl Meier, Golgatha Gem. Milw. \$1; Th. Find, Teil d. Missfoll., Deerfield \$15; G. Brandt, Teil d. Missfoll., Globe \$10; W. Pantow, Teil d. Missfoll., Waterloo \$22; J. Dehlert, Teil d. Missfoll., Weyauwega \$15; G. Gieschen, Teil d. Missfoll., Wauwatosa \$27.10; A. Ehdow, Teil d. Missfoll., Rib Late \$12.67; B. Gladofch, Teil d. Missfoll., Morrison \$50; A. Toepel, Teil d. Missfoll., T. German \$20; J. Popp, Teil d. Missfoll., Westfield \$10; J. Glaefer, Teil d. Missfoll., Tomah \$22; Ch. Doehler, Teil d. Missfoll., Two Rivers \$29.56; A. Koehler, Teil d. Missfoll., Germ. Settlement \$32; A. Koehler, von Frau Biene Germ. Settlement \$3; L. Kirst, Teil d. Missfoll., Pardeeville \$10; Ed. Friedrich, Teil d. Missfoll., Helenville \$5; G. Herwig, Teil d. Missfoll., Burr Oak \$15; E. Dowidat, Teil d. Missfoll., Oshofch \$40; F. Uekmann, Teil d. Missfoll., Wrightstown \$11.82; J. Bernthal, Teil d. Missfoll., Ironia \$20; J. Mittelstaedt, Teil d. Missfoll., Hillsboro \$7; A. Vollbrecht, Teil d. Missfoll., Fountain City \$20; G. Mueller, von N. A. Baraboo \$1; M. Busack, Teil d. Missfoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$5; C. Lescow, Teil d. Missfoll., Woodland \$15; W. Schlei, Teil d. Missfoll., Blad Creek \$22.96; G. Bergemann, Teil d. Missfoll., Fond du Lac \$37; P. Burkholz, Teil d. Missfoll., Dreieinigkeits Gem. Mequon \$15.40; A. Spiering, Teil d. Missfoll., New London \$50; C. Sieglar, Teil d. Missfoll., Bangor \$7; Th. Bollert, Teil d. Missfoll., Racine \$100; F. Biefer, Teil d. Missfoll., Guilburg \$15; D. Sonnemann, Teil d. Missfoll., Manitowee \$8.36; J. Hering, Teil d. Missfoll., Wilton \$10; T. Sauer, Teil d. Missfoll., Appleton \$30; E. Nedele, Teil d.

Wiffittoll., Wilnot \$18.51; C. Dornfeldt, Teil d. Wiffittoll., Sun Prairie \$20; A. v. Rohr, Teil d. Wiffittoll., Hartford \$15; G. Bergemann, nachtrgl. z. Wiffitt. Fond du Lac 90c; G. Knuth, Teil d. Wiffittoll., Bethesda Gem. Milw. \$40; A. Keibel, Dantopfer von Frau S. Woldenhauer, Kirchhahn \$1; G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Neillsville \$10; P. Kionta, Teil d. Wiffittoll., Maribel \$10; G. Schmeling, Teil d. Wiffittoll., Sparta \$15; G. Schmeling, Teil d. Wiffittoll., Little Falls \$8.57; zusf. \$870.85.

Regier: Pastoren S. Gieschen, Teil d. Wiffittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$5.25; Th. Fink, Teil d. Wiffittoll., Deerfield \$10; G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Globe \$5; M. Pantow, Teil d. Wiffittoll., Waterloo \$5; J. Dehlert, Teil d. Wiffittoll., Weyauwega \$12; B. Gladofch, Teil d. Wiffittoll., Morrijon \$25; A. Doepel, Teil d. Wiffittoll., L. Herman \$10; F. Popp, Teil d. Wiffittoll., Weiffield \$5; J. Glaeser, Teil d. Wiffittoll., Tomah \$4.90; Ch. Doehler, Teil d. Wiffittoll., Two Rivers \$13.97; A. Koehler, Teil d. Wiffittoll., Germ. Settlement \$10; L. Kirst, Teil d. Wiffittoll., Pardeeville \$5; G. Herwig, Teil d. Wiffittoll., Burr Oak \$10; C. Dornidat, Teil d. Wiffittoll., Oshofch \$4.99; J. Bernthal, Teil d. Wiffittoll., Ironia \$20; J. Mittelstaedt, Teil d. Wiffittoll., Hillsboro \$3; A. Bollbrecht, Teil d. Wiffittoll., Fountain City \$10; M. Busack, Teil d. Wiffittoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$5; C. Lescom, Teil d. Wiffittoll., Woodland \$2.34; W. Schlei, Teil d. Wiffittoll., Collins \$5; A. Spiering, Teil d. Wiffittoll., New London \$12.28; Th. Volkert, Teil d. Wiffittoll., Racine \$30; F. Biefernicht, Teil d. Wiffittoll., Guilsburg \$9.35; D. Sonnemann, Taufopfer, Manissee \$2.50; T. Sauer, Teil d. Wiffittoll., Appleton \$4.47; C. Dornfeldt, Teil d. Wiffittoll., Sun Prairie \$10; G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Neillsville \$5; P. Kionta, Teil d. Wiffittoll., Maribel \$3.27; zusf. \$248.27.

Juden: Pastoren G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Globe \$5; M. Pantow, Teil d. Wiffittoll., Waterloo \$3.40; A. Doepel, Teil d. Wiffittoll., L. Herman \$5; A. Koehler, Teil d. Wiffittoll., Germ. Settlement \$5; G. Herwig, Teil d. Wiffittoll., Burr Oak \$6.06; Th. Volkert, Teil d. Wiffittoll., Racine \$4.51; G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Neillsville \$2; zusf. \$30.97.

Chinesen: Pastoren F. Neumann, Teil d. Wiffittoll., Brightstown \$2; J. Bernthal, Teil d. Wiffittoll., Ironia \$1.56; C. Sieglor, Teil d. Wiffittoll., Bangor \$10; zusf. \$13.56.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren C. Neppeler, Koll., Campbellsport \$3.40; Th. Volkert, Teil d. Wiffittoll., Racine 75c; C. Dornfeldt, Teil d. Wiffittoll., Sun Prairie \$10; A. Keibel, Koll. bei d. silb. Hochzeit von Joh. Hafemeister, Kirchhahn \$5; Th. Albrecht, Koll. bei d. gold. Hochzeit von W. Wichelmann, C. Farmington \$4; zusf. \$23.15.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren C. Neppeler, Koll., Campbellsport \$5.40; C. Dornfeldt, Teil d. Wiffittoll., Sun Prairie \$6; zusf. \$11.40.

Lutherfunds: Pastor G. Brandt, Teil d. Wiffittoll., Neillsville \$3.12.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren Th. Fink, Teil d. Wiffittoll., Deerfield \$3.53; J. Bradebusch, Teil d. Wiffittoll., Dorset \$20; A. Abe Rallemant, aus d. Gotteskasten, Tacamah \$10; G. Westphal, Koll., Florence \$8; M. Busack, Teil d. Wiffittoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$10; Th. Fink, Teil d. Koll., Newville \$5; zusf. \$56.53.

Reich Gottes: Pastoren F. Popp, Teil d. Wiffittoll., Weiffield \$9.29; Ed. Fredrich, Teil d. Wiffittoll., Helenville \$1.08; J. J. Meyer, Koll. bei d. 12 jaehrig. Ehejubiläum d. Herrn Aug. Hadbarth \$14; J. Bernthal, Teil d. Wiffittoll., Ironia \$20; C. Bartke, Teil d. Wiffittoll., Jacksonport \$3.50; M. Busack, Dantopfer von M. R. Tilden \$5; G. Kubn, Sonntagstoll., Oconomowoc \$12.85; G. Vater, nachtrgl. 80c; J. Kaiser, Teil d. Wiffittoll., Gethsemane Gem. Milw. \$7; zusf. \$73.52.

Kinderfreunde und gesellschaft: Pastoren J. Bradebusch, Teil d. Wiffittoll., Dorset \$1; G. Geiger, von Frau Maria Röhner, Raugart \$1; M. Busack, Teil d. Wiffittoll., Par. Eagleton, Tilden, Brush Prairie und Auburn \$5; G. Ebert, Dantopfer von A. Bruch und Frau, Carons Gem. Milw. \$10; zusf. \$17.00.

Belle Plaine: Pastor J. Bradebusch, Teil d. Wiffittoll., Dorset \$1.00.

Anstalt für Epileptiker: Pastoren F. Kupfer, Golgaatha Gem. Milw. von Alb. Krause, Karl Maier je \$2.25 zusf. \$4.50; M. Pantow, Teil d. Wiffittoll., Waterloo \$1; J. Bradebusch, Teil d. Wiffittoll., Dorset \$1.08; J. Bernthal, Teil d. Wiffittoll., Ironia \$5; zusf. \$11.58.

Gausbau: Pastoren G. Brandt, Kubertkoll., Neillsville \$37.25; D. Koch, nachtrgl. z. Koll., Columbus \$6; F. Biefernicht, Guilsburg, von Geo. Knab, Herm. Ahmus je \$2.00, Dietr. Juiten \$5.00, persönlich \$1.00, zusf. \$10.00; C. Wendland, Koll., Edgar \$25; G. Schoewe, Sonntagstoll., Tef Corners \$25; C. Duerr, Rannon, von R. Rohnmann, Fr. Ruppall, Zul. Trampe, Germ. Or-

gas je \$1.00, Aug. Birtholz 50c zusf. \$4.50; Ch. Doehler, nachtrgl. z. Koll., Two Rivers \$1; L. Kirst, nachtrgl. z. Koll., Pardeeville \$1.75; G. Herwig, Koll., Burr Oak \$43.20; M. Pantow, Waterloo, von C. Failingen \$5.00, W. Weiz \$5.00, F. Hanke \$5.00, W. Draeger \$5.00, Frau A. Garder Sr. \$5.00, F. Jordan \$5.00, W. Splittgerber \$5.00, J. Neupert \$10.00, C. Draeger \$10.00, A. C. Hoffmann \$10.00, A. Wendt \$3.00, C. Dofchadis \$1.00, C. Broitzmann \$1.00, A. Hoffmann Sr. \$1.00, C. Schulz \$2.00, F. Dallman \$2.00, C. Lutzke \$2.00. Aus der Gemeinde zu Hubbleton von: W. Holzhueter \$5.00, P. Holzhueter \$5.00, L. Vort \$5.00, O. Holzhueter \$2.00, J. Grandorf \$2.00, C. Kasten \$2.00, C. Gallis \$1.00, F. Ludov \$1.00, zusammen \$100.00; L. Vaganz, Koll., Dale \$11.66; A. Bollbrecht, Koll., Fountain City \$30.15; G. Ebert, von Gust. Krause, Carons Gem. Milw. \$2; J. Rohley, Forest, von: Zul. Topp \$5.00, G. Schmidt \$5.00, F. Hengler \$5.00, A. Rosenthal \$4.00, G. Mueller \$2.00, Geo. Better \$2.00, Christ Zimmel \$2.00, J. Peters \$2.00, C. Viehstedt \$2.00, Jaf. Reiz \$2.00, A. Schlueter \$1.00, A. Schwarz \$1.00, Wm. Münd \$1.00, Joe Schwarz \$1.00, G. Jding \$1.00, G. Better \$1.00, A. Bohn \$1.00, Fr. Reiz \$1.00, Otto Rosenthal \$1.00, G. Petri \$1.00, G. Schmidt \$1.00, Geo. J. Krug \$1.00, C. Waldschmidt \$1.00, C. Vaganz \$1.00, Wm. Schmidt \$1.00, O. Bome \$1.00, zusf. \$47.00; P. Burtholz, Koll., St. Joh. Gem. Mequon \$8.70; W. Hoenecke, Kubertkoll., Bethel Gem. Milw. \$11.60; M. Plaz, Oakwood, von Ph. Schattner jr. \$5.00, Ph. Schattner jr. \$3.00, Sim. Meißner, Alb. Hentel je \$1.00, F. Guenther, Frau W. Schwarz je \$2.00, zusf. \$14.00; F. Biefernicht, von A. Troeller \$5.00, G. Wendege \$2.00, Guilsburg, zusf. \$7.00; T. Sauer, Appleton, von Hy. Voldt \$3.00, Fred Hartung \$1.00, zusf. \$4.00; S. Fedeles, Sonntagstoll., Wilnot \$11.65; C. Otto, Koll., Cream \$50; G. Wente, von A. S. Crete \$1; Ed. Hoher, Kubertkoll., West Bend \$92.25; G. Vater, Dallas von G. Reiz \$10.00, L. Radtke \$10.00, A. Radtke \$5.00, G. Radtke \$5.00, A. Reiz \$5.00, Mrs. Blake \$5.00, G. Zuelle \$5.00, A. Zuelle \$1.50, J. Lenz Jr. \$1.00, P. Winterverber \$1.00, G. Neumann 50c, zusf. \$49.00; G. Vater, von J. Wirth, Prairie Farm \$5; G. Vater, Koll., Vanceburg \$6.30; Ch. Doehler, nachtrgl. z. Koll., Two Rivers 50c; A. Baebenroth, Sonntagstoll., St. Petersgem. Milw. \$40; F. Biefernicht, Guilsburg, von Alb. Weilke, M. Lizzo je \$5.00, R. Dahn \$1.00, zusf. \$11.00; J. Glaeser, persönliche Gaben, Gem. Lincoln \$21.50; W. Fischer, Koll., Woodville \$20; G. Brandt, nachtrgl. Neillsville \$3.50; zusf. \$701.51.

Summa: \$5469.63.

G. Knuth, Schazm.

Gemäß Beschluß der Synode sollen die eingefandten Kollekten für den Bau der Professorenwohnungen im Gemeindeblatt besonders quittiert werden. Dieses geschieht hiermit.

Bewilligung für den Bau der 3 Wohnungen \$12000.00
Bis zum 1. Oktober erhalten 2645.04
Die Gelder für diesen Zweck sind in der Bank of Watertown deponiert.

G. Knuth, Kass.

Aus der Minnesota-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren R. Poethke, Al. d. Wiffittoll. zu Holland \$5; A. J. Dytherbest, Sanborn, desgl. \$50; G. A. Ernst, St. Paul, desgl. \$25; A. Schaller, desgl. zu Morton \$20; M. C. Michaels, desgl. zu Grover \$50; P. Lorenz, Eiben, desgl. \$30; A. C. Barb, Winthrop, desgl. \$10; D. J. Kauz, Portier, desgl. \$5; J. Gufe, Austin, desgl. \$25; W. Haar, Voretto, desgl. \$30; Jm. F. Albrecht, Fairfax, desgl. \$25; W. F. Pantow, Vohd, desgl. \$30; G. Hubfer, Olivia, desgl. \$20; Ph. Bedtel, Brookfield, desgl. \$10; G. Boettcher, Gibbon, desgl. \$50; zusf. \$385.00.

Reisepredigt: Pastoren R. Poethke, Teil der Wiffittoll. Kollekten zu Holland \$5.86; A. J. Dytherbest, Sanborn, desgl. \$40; G. Atrops, desgl. zu Hendricks \$12.36; G. A. Ernst, St. Paul, desgl. \$100; M. C. Michaels, desgl. zu Grover \$83.67; P. Lorenz, desgl. Eiben \$5; A. C. Barb, Winthrop, desgl. \$25; A. Sidman, Nadine, desgl. \$40; D. J. Kauz, Portier, desgl. \$20; J. Gufe, Austin, desgl. \$35; W. Haar, Greenwood, desgl. \$30; Jm. F. Albrecht, Fairfax, desgl. \$27; W. F. Pantow, Vohd, desgl. \$37; J. Frid, Town Lynn \$52.11; C. J. Schrader, No. St. Paul, desgl. \$31.34; G. Hubfer, Olivia, desgl. \$20; Ph. Bedtel, Brookfield \$6.50; G. Boettcher, Gibbon \$50; A. Schaller, Morton \$2.33; A. Feste, Caledonia, von Frau L. Mann \$5; M. C. Michaels, zu Grover \$29.28. Zuf. \$657.45.

Neubau in New Ulm: Pastoren J. Pieper, Echo \$150; Theo. Engel, Late Benton \$91.50; P. Lorenz, Eiben \$20; Jm. F. Albrecht, Fairfax, von Zul. Duenow \$15; Fr. Schulz \$10, Albert Wiehr \$5, Ernst Scheefuß \$2; Theo. Engel, Late Benton, von F. A. Feste zu Verdi \$15; Ph. Bedtel, Brookfield \$2. Zuf. \$310.50.

Indianermission: Pastoren R. Poethke, Teil der

Missionsfestkollekte zu Holland \$5; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$10; A. Schaller, desgl. zu Morton \$6.60; P. Lorenz, Eitzen, desgl. \$20; A. C. Barz, Winthrop, desgl. \$5; A. Eidman, Nobine, desgl. \$10; D. J. Kautz, Porter, desgl. \$3; J. Guse, Austin, desgl. \$5; W. Haar, Greenwood, desgl. \$10; Jm. F. Albrecht, Fairfax, desgl. \$12; W. J. Pankow, Boyd, desgl. \$3.85; C. J. Schrader, No. St. Paul, desgl. \$5; G. Hupfer, Olivia, desgl. \$5; G. Boettcher, Gibbon, desgl. \$14. Zuf. \$114.45.

Negermission: Pastoren A. Boethke, Teil der Missionsfestkollekte zu Holland \$5; A. J. Dysterheft, Sanborn, desgl. \$8.29; A. Schaller, desgl. zu Morton \$10.45; P. Lorenz, Eitzen, desgl. \$20; A. C. Barz, Winthrop, desgl. \$5; A. Eidman, Nobine, desgl. \$10; D. J. Kautz, Porter, desgl. \$2.86; J. Guse, Austin, desgl. \$3.35; W. Haar, Greenwood, desgl. \$5.68; Jm. F. Albrecht, Fairfax, desgl. \$10; W. J. Pankow, Boyd, desgl. \$5; C. J. Schrader, No. St. Paul \$10; G. Hupfer, Olivia, desgl. \$5; G. Boettcher, Gibbon \$13. Zuf. \$113.63.

Arme Studenten: Pastoren J. H. Naumann, Wood Lake \$11.85; G. Atrops, White \$10; P. Schlemmer, Ridgely, \$5; Ungenannt \$1, zu Brighton \$3; N. N. \$1; M. E. Michaeis, zu Grover \$20; P. Lorenz, Eitzen \$10; A. Eidman, Nobine \$10; D. J. Kautz, Porter, \$5; Jm. F. Albrecht, Fairfax, \$10; Wm. S. Kerber, Raymond, Hochzeitskoll. Benise-Knoche zu Baileys Lake \$13.15; A. Schaller, Redwood Falls, von Frau G. F. Strenzel \$3, Englischen Gottesdienst Koll. \$1.23. Zuf. \$104.23.

Synodalberichte: Pastoren Theo. Engel, Lake Benton \$2.75, Verdi \$1.30; A. J. Dysterheft, Sanborn \$8.40; A. Schaller, Redwood Falls \$3.50; Morton \$3.50; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$6.01; J. P. Scherf, Valaton \$4.52, Tyler \$1.65; C. J. Schrader, No. St. Paul \$5.20; N. Jeske, Clatonia \$4.93; W. S. Kerber, Raymond \$2.55, Baileys Lake \$2.25; zuf. \$46.56.

Synodalkasse: Pastoren J. H. Naumann, Wood Lake \$11.54; J. P. Scherf, zu Arco \$1.67; P. Lorenz, Eitzen \$10; A. C. Barz, Winthrop \$6.50; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$11.05; A. J. Dysterheft, Sanborn \$8.41; zuf. \$49.17.

Anstalt in New Ulm: Pastoren G. A. Ernst, St. Paul \$28.75; P. Lorenz, Eitzen \$15; W. Haar, Greenwood \$10; G. Hupfer, Olivia \$10; zuf. \$63.75.

Orgel in New Ulm: Pastor J. P. Scherf, Valaton \$11.45.

Judenmission: Pastoren P. Lorenz, Eitzen \$2; A. Eidman, Nobine \$5; C. J. Schrader, No. St. Paul \$5; zuf. \$12.00.

China Mission: Pastoren A. C. Barz, Winthrop \$5; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$5.50; G. Hupfer, Olivia \$2.60. Zuf. \$13.10.

Kirchbaukasse: Pastoren P. Lorenz, Eitzen \$5; C. J. Schrader, No. St. Paul \$10; G. A. Ernst, St. Paul \$2.75. Zuf. \$17.75.

Witwen und Waisen: Pastoren P. Lorenz, Eitzen \$15; A. Eidman, Nobine \$9.50; J. C. A. Gehm, Zumbrota \$15.90; zuf. \$40.40.

Belle Plaine Altenheim: Pastor P. Lorenz, Eitzen \$10.00.

Reich Gottes: Pastoren P. Lorenz, Eitzen \$3.50; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$20; C. J. Schrader, No. St. Paul \$5.00. Zuf. \$28.50.

Summa: \$1977.94.

John W. Wood, Schatzmeister.

Bericht aus der Nebraska-Synode.

Innere Mission: Pastor A. B. Korn, Chickley \$7.00.

Synodalkasse: Pastoren A. B. Korn, Chickley \$6.00; Theo. Braeuer, Hadar \$14.61; zuf. \$20.61.

Synodalberichte: Pastoren E. Zarembo, St. Pauls Gem. Stanton Co. \$3.80; C. E. Berg, Gresham \$4.00; zuf. \$7.80.

Witwenkasse: Pastoren A. B. Korn, Chickley von Frau M. N. \$1.00; A. B. Korn, Chickley, persönlicher Beitrag \$2.00; E. Zarembo, persönlicher Beitrag \$3.00; zuf. \$6.00.

Reich Gottes: Pastor J. Witt, Norfolk \$13.00.

Schuldentilgung: Pastor A. B. Korn, Chickley \$8.50.

Predigerseminar: Pastoren Ph. Martin, Stanton, Teil der Missionsfestkollekte \$25.00; E. Zarembo, Stanton Co., Bethlehems Gem., Teil d. Missittoll. \$10.00; E. L. Luebbert, Gresham, Teil der Missittoll. \$15.00; G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$10.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Missittoll. \$12.50; C. E. Berg, Gresham, Teil der Missittoll. \$5.00; Theo. Braeuer, Hadar, Teil der Missittoll. \$25.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$20.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Missittoll. \$10.00; E. Zarembo, Stanton, Co. St. Pauls Gemeinde, Teil der Missittoll. \$10.00; zuf. \$142.50.

Lehrerseminar: Pastoren Ph. Martin, Stanton, Teil der Missittoll. \$25.00; E. Zarembo, Stanton Co., Bethlehems Gem., Teil der Missittoll. \$10.00; E. L. Luebbert, Gresham, Teil der Missittoll. \$15.00; G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$10.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Missittoll. \$12.50; C. E. Berg, Gresham, Teil der Missittoll. \$5.00; Theo. Braeuer, Hadar, Teil der Missittoll. \$25.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$10.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Missittoll. \$10.00; E. Zarembo, Stanton Co., St. Pauls Gemeinde, Teil der Missittoll. \$10.00; zuf. \$132.50.

College Kasse: Pastoren P. H. Martin, Stanton, Teil der Missittoll. \$25.00; E. Zarembo, Stanton, Co., Bethlehems Gemeinde, Teil der Missittoll. \$8.00; E. L. Luebbert, Gresham, G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$10.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$9.00; E. Zarembo, Stanton, Co. St. Pauls Gemeinde, Teil der Missittoll. \$10.00; zuf. \$62.00.

Innere Mission: Pastoren Ph. Martin, Stanton, Teil der Missittoll. \$225.00; E. Zarembo, Stanton, Co. Bethlehems Gem. Teil der Missittoll. \$27.90; E. L. Luebbert, Gresham, Teil der Missittoll. \$30.00; G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$44.54; E. Zarembo, Stanton, Co. Bethlehems Gem. Teil der Missittoll., nachträglich 50c; J. Aron, Hoskin, Teil der Missittoll. \$100.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Missittoll. \$75.00; C. E. Berg, Gresham, Teil der Missittoll. \$40.00; Theo. Braeuer, Hadar, Teil der Missittoll. \$200.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$75.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Missittoll. \$21.00; E. Zarembo, Stanton, Co. St. Pauls Gem. Teil der Missittoll. \$20.00; J. Brenner, Grafton, Teil der Missittoll. \$35.00; zuf. \$893.94.

Indianer Mission: Pastoren Ph. Martin, Teil der Missittoll. \$20.00; E. Zarembo, Stanton, Co. Bethlehems Gem. Teil der Missittoll. \$8.00; E. L. Luebbert, Gresham, Teil der Missittoll. \$8.00; G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$10.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Missittoll. \$15.00; C. E. Berg, Gresham, Teil der Missittoll. \$20.00; Theo. Braeuer, Hadar, Teil der Missittoll. \$27.36; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$25.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Missittoll. \$10.00; J. Brenner, Grafton, Teil der Missittoll. \$10.00; E. Zarembo, Stanton, Co. St. Pauls Gem., Teil der Missittoll. \$5.00; zuf. \$158.36.

Neger Mission: Pastoren Ph. Martin, Stanton, Teil der Missittoll. \$15.00; E. Zarembo, Stanton, Co. Bethlehems Gem., Teil der Missittoll. \$8.00; E. L. Luebbert, Gresham, Teil der Missittoll. \$8.00; G. S. Preß, Winfide, Teil der Missittoll. \$10.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Missittoll. \$15.00; C. E. Berg, Gresham, Teil der Missittoll. \$20.00; J. Aron, Hoskins, Teil der Missittoll. \$35.00; Theo. Braeuer, Hadar, Teil der Missittoll. \$15.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Missittoll. \$10.00; J. Brenner, Grafton, Teil der Missittoll. \$7.00; E. Zarembo, Co. St. Pauls Gem. Teil der Missittoll. \$5.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Missittoll. \$15.00; zuf. \$170.50.

Epileptiker: Past. E. Zarembo, Stanton, Co., St. Pauls Gemeinde, Teil der Missittoll. \$6.40.

Reich Gottes Kasse: Pastor C. E. Berg, Garrison. Auf der Hochzeit Siffring—Buc \$5.80.

Kirchbaukasse: Pastor Ph. Martin, Stanton. Teil der Missittoll. \$11.00.

Anstalt in Saginaw: Pastor C. E. Berg, Gresham. Teil der Missittoll. \$5.00.

Norfolk, Neb., den 4. Oktober 1913.
Summa: \$1650.91. E. W. Zug, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Prof. J. Schallers „Pastorale Praxis in der ev. luth. Kirche Amerikas“ vom geehrten Herrn Verfasser für die Bibliothek des Dr. Martin Luther College erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank
Joh. Meher, Bibliothekar.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

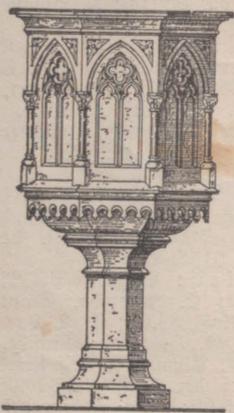
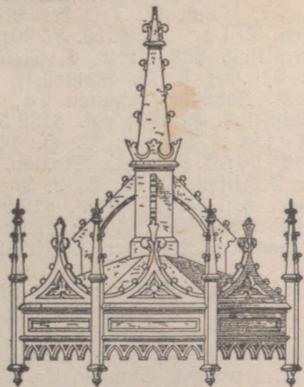
Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. S. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Postoffice at Milwaukee, Wis., as second class matter



**Altäre, Kanzeln, Sepulchre,
Kirchenbänke, Taufsteine,
Liedertafeln, Kollektenteller, etc.**

**sind durch uns zu den niedrigsten Preisen
zu beziehen.**

Wir bauen nach Original-Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenschätzungen auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Bei Bedarf wollen Sie bitte nicht verfehlen, uns zu schreiben, da wir in der Lage sind, die besten Kirchenmöbel zu den niedrigsten Preisen zu liefern.

Spezial-Katalog versenden wir auf Verlangen.

Referenzen stehen zur Verfügung.



Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Ein Volksbuch und Prachtwerk zugleich. Groß-Oktav-Format. 418 Textseiten, 60 vollseitige Illustrationen, 27 Textillustrationen, 1 Karte von Palästina und 1 Zeittafel.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Außerst geschmackvoller und dauerhafter Einband.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis auf nur \$2.00 festgesetzt.

Soeben erschien ein neues Buch in unserem Verlag
von Pastor Carl Manthey-Zorn.

Errettet

und andere Geschichten aus
Jesu Reich.



Illustrationsprobe aus „Errettet etc.“

Mit Original-Federzeichnungen von Otto Luedcke.
Hochfein gebunden in Leinwand mit Gold und Schwarzdruck,
Preis 80c.

Zu beziehen vom **Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis.**